

Neu-Braunfelsener Zeitung.

Neueste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 60.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 12. Oktober 1911.

Nummer 1.

Aus alten Zeiten.

Aus der „Neu-Braunfelsener Zeitung“ vom 29. April 1864:
An der Liste der Gefallenen und Verwundeten in den Schlachten in Louisiana am 8. und 9. April finden wir, daß in Woods Regiment, Comp. F. C. Schwantes als getötet und C. Benner als leicht im Rücken verwundet, angeführt wird. — In Büchels Regiment Comp. E. (Van der Stuekens Comp.) ist Sergt. Hermann Kot getötet, Sergt. S. Kötzlich leicht an der Schulter verwundet, der Gemeine Ludwig Schmidt schwer am Bein, Julius Klüter leicht an der Schulter, Carl Hild leicht am Bein. Vermißt wird der Gemeine W. Hogan.

Unsere hiesige Salpeterfabrik ist jetzt im besten Gange. Hundert Pfund der Erde aus der Höhle am Cibolo geben vier Pfund Salpeter. Die hiesige Fabrik liefert jetzt täglich hundert Pfund Salpeter in den schönsten Kristallen, die Zinken von einem halben Fuß Länge bilden.

Wie wir hören, steht in hiesiger Gegend der Roggen vorzüglich, und auch der Weizen soll nicht schlecht stehen, nur soll er den Fehler haben, daß er zu ungleichzeitiger Zeit zur Reife kommen wird. Wartet man dann mit der Ernte, bis die spätesten Weizen reif sind, dann fallen die frühesten reifen aus. Die Erfahrung lehrt, daß es vorteilhaft ist, den Weizen zu schneiden, ehe die spätesten Weizen ganz reif, da diese immer noch ein gutes Wehl geben und man durch das Ausschneiden nicht soviel an der Quantität verliert. Für Saatweizen kann man dann immer noch ein Stück stehen lassen, das man einernt, wenn alle Weizen reif sind.

3. Juni 1864.

General Major Magruder veröffentlicht eine Proklamation, wonach er die Armee und das Volk von Texas beglückwünscht wegen der herrlichen Siege, die in letzter Zeit von den Südblichen in Louisiana und Arkansas errungen wurden und bei welchen die texanischen Truppen eine so hervorragende Rolle spielten.

Captain Boje schreibt aus Arkansas: Ich habe einen Mann verloren, Wiederanders von Hurlston Co.; fünf sind verwundet, aber keiner schlimm: Corporal Wenzel, Fleischwunde durch den Unterarm; S. Spangenberg, Fleischwunde am Bein; John Pfeiffer, durch das Oberbein; Kreuzer am Oberbein. Brumme ist bei ihnen zurückgeblieben zur Aufwartung. Sie befinden sich alle wohl unter Umständen und ihre Angehörigen brauchen sich keine Sorge um sie zu machen.

Röster und Tolle zeigen an, daß bei ihnen englische Lese-, Rechen- und Geographiebücher zu haben sind.

J. Kennert, Bürgermeister pro tem, macht bekannt, daß am 13. Juli 1864 ein Bürgermeister und fünf Stadtratmitglieder zu wählen sind, letztere an Stelle von J. Kennert für die erste Ward, S. Penshorn für die dritte Ward, Ph. Harlow für die vierte und J. Roje für die fünfte Ward. Die Wahl wird abgehalten unter Vorsitz des Herrn K. Flöge im Markthaus und in der Comalstadt unter Vorsitz des Herrn J. Roje, in Roje's Hause.

Philipp Heinrich Medel offeriert Wohnung für ein abhandlungskommes Pferd.

Frau Wuppermann zeigt das früher von Herrn Probandt und später von Herrn Bitter benutzte

Store-Gebäude zum Verrenten an.
Frau Annie C. Torrey zeigt an, daß sie im Hause des Herrn Herrmann Haus- und Küchengeräte zu verkaufen hat.

Folgende Annonce erinnert lebhaft an die Zeit der Ochsenfuhrwerke: „Zu verkaufen, ein großer Wagen mit eiserner Achse aus der Fabrik von Philadelphia, mit sieben hoch Ochsen. Soche und Ketten sind vollständig und in guter Ordnung. Näheres kann man beim Eigentümer auf McCrackins Ranch an dem Blanco oder bei den Herren Fischer erfahren. W. Scheidly.“

9. Dezember 1864.

In der Nacht am letzten Freitag brannten die Farnegebäude des Herrn Heinrich Diez ab.

Letzten Dienstag starb die junge Frau des Herrn W. Andre hier.

Herr Wieder starb an den schweren Verletzungen, die er einige Tage vorher durch das Abspringen des Dutes in der hiesigen Brennerlei erhielt.

W. Bruchlich in Hottontown zeigt 2000 Pflanzbäume zum Verkauf an.

Montag, den 26. Dezember, findet das vierte Concert zum Besten der Soldatenfamilien statt. Ernst Scherff macht in einer, den 18. November 1864 datierten Anzeige bekannt, daß er sein bisher in Ferguson's Lokal geführtes Geschäft nächsten Montag in das früher dem Herrn G. Conrad gehörige Lokal verlegen wird.

Assessor J. Gaggling macht folgendes bekannt: „Alle in Comal County, die nach dem Steuer-gesetz vom 17. Februar 1864, wonach eine Steuer in Natura erhoben werden soll, verpflichtet sind, ein Behtel ihrer Ernte zu liefern, werden aufgefordert, eine Angabe ihrer ganzen Ernte von folgenden Produkten bei mir bis zum 31. Dezember 1864 zu machen: nämlich von Weizen, Hafer, Roggen, Heu, Wolle, Korn, Buchweizen, Reis, Irish Potatoes, Kornfutter, Zucker, Molasses, Cotton, Erbsen, Bohnen und Erdbeeren.“

Steuereinzahler Wilhelm Gerhard macht bekannt, daß er an angegebene Tagen im Dezember in folgenden Lokalen seines Amtes waltend werde: in den Häusern von Michael Heimer, Diederich Knibbe, Daniel Stahl, Peter Haag, Thomas Schwab und Daniel Wisemann, im Neu-Braunfels Courthouse und im Comalstädter Schulhause.

Ch. Wiegrefse, Sheriff von Comal County, veröffentlicht folgende Anzeige: „Auf Befehl der County Court von Comal County sind alle diejenigen, die an der Fall gewacht haben und bezahlt sein wollen, hiermit aufgefordert sich bis zum 1. Januar 1864 zu melden, da später nichts dafür bezahlt wird.“

30. Dezember 1864.

Der „Houston Telegraph“ vom 17. Dezember 1864 gibt einen Preis-Courant, welchem wir folgendes entnehmen: Speck, das Pfund 8½ bis 9½ Cents. Butter 30 bis 50 Cents. Schinken 15 bis 20 Cents. Reis, das Bushel 40 bis 45 Cents. Graues Tuch, die Yard \$5. Schießpulver, das Pfund \$1.25. Blei 15 bis 18 Cents. Molasses, die Gallone 20 bis 22 Cents. Erbsen \$2 bis \$2.50. Texas-Ruder, das Pfund 11½ bis 30 Cents. Tabak, texanischer, das Pfund 30 bis 40 Cents. Puter 50 Cents bis \$1 das Stück. Chinin \$5 bis \$7 die Unze.

Der S. A. Herald enthält die Nachricht, daß die Indianer sich in Kerr und Kendall County gezeigt

haben. Auf ihrem Wege herunter töteten sie zwei Frauenzimmer an dem Plano und es gelang ihnen, eine große Anzahl Pferde wegzutreiben. Die Bewohner dieser Counties sind zu schwach, die Indianer zu verfolgen. Die zwei Frauenzimmer sind Frau Joy und ihre Tochter, die zu Pferde einen Ritt in die Nachbarschaft gemacht hatten. Die Indianer sollen sehr frech sein und bei Tag durch das Land reiten.

Eingelandt.

Präsidenten-Candidaten.

Herr J. J. Maier möchte, daß wir Governor Judson Harmon als Präsidenten guthießen. Von allen voraussichtlichen Candidaten ziehe ich Governor Wilson vor, doch lasse ich mich hierüber ab.

Herr Maier gibt uns seine Ansicht, aber er teilt uns die Thatsachen nicht mit, worauf seine Ansicht beruht. Herr Maier mag in bezug auf Politik ein Sachverständiger sein, doch schließt das Volk sich heutzutage — und zwar mit Recht — einer Ansicht nur langsam an, wenn es nicht im Besitz der Thatsachen ist, die derselben als Basis dienen. Er sagt, daß Harmon ein „großer Staatsmann“ und dreißig Jahre im Amte ist. Warum zeigt uns denn Herr Maier nicht, was Harmon in dieser ganzen Zeit geleistet hat, um unsere Unterthänigkeit zu verdienen? Ist er ein großer Staatsmann, so hat er sicherlich große Reformen zustande gebracht. Dennoch gibt Herr Maier uns keine einzige Maßregel an, für welche Herr Harmon während dieser ganzen dreißig Jahre im öffentlichen Dienste persönlich verantwortlich ist.

Andererseits haben wir Governor Wilson, welcher allerdings in dem trübseligen New Jersey gewählt wurde. Dieser Mann wurde von der Truismaschine n o m i n i e r t, weil sie dachten, daß sie ihn kontrollieren könnten; er wurde jedoch vom Volke g e w ä h l t, welches Vertrauen zu ihm hatte. Wilson hat bewiesen, daß dieses Vertrauen berechtigt war; jeder-mann weiß, daß er, seitdem er das Governorsamt übernommen, die Truists und die „Interessen“ erfolgreich bekämpft hat.

Einige der Truistleute, die ihm zur Nomination verholfen, kamen nach seiner Wahl zu ihm und verlangten Begünstigungen und Klemme von ihm; Wilson wies sie jedoch alle ab mit der Bemerkung: „Ich vertrete das Volk.“ Ich habe besonders den Fall von James R. Nugent im Sinne. Nugent hatte Wilson zur Nomination mit verholfen und war Vorsitzender der Truist-Organisation.

Als später, unter Governor Wilson, die Legislatur in Sitzung war, suchte Nugent die Annahme einer, den Truists günstigen Vorlage durchzusetzen. Bei dieser Gelegenheit ging Nugent zum Governor und warf ihm „niedrige Untandbarkeit“ vor. „Die Organisation hat Ihre Wahl bewerkstelligt“, knurrte Nugent.

„Die Organisation hat mich nominirt, aber das Volk hat mich gewählt“, berichtigte ihn Wilson. In einer seiner Reden sagte Wilson: „Wißt Ihr nicht, daß Jedem von Euch nicht daran gelegen ist, Vorteile für diese oder jene Partei zu erlangen, sondern den Fortschritt der Reform zu fördern? Ich gebe kein Pfefferkorn darum, ob ein Mann sich Republikaner oder Demokrat nennt.“ Das zeigt, daß er Prinzipien höher hält als Parteen. Sein Motto ist: „Zuerst das

Prinzip, dann die Partei.“ Durch seine Unstüchtigkeit hat er gezeigt, daß er ein Mann ist, der auch abt; was er predigt.

Selbst ausgebrückt, ist es sehr unrecht gegen Governor Wilson, wenn man behauptet, daß er von Truistideen durchdrungen sei. Er hat in dieser Hinsicht gezeigt, daß gerade das Gegenteil der Fall ist. Kann man ihm wirklich einen Vorwurf daraus machen, daß er zufällig aus New Jersey ist?

Ist Herr Harmon der bessere Mann, so sollten seine Freunde es durch Thatsachen beweisen, und nicht allein durch Meinungen. J. R. Fuchs.

Eingelandt.

Präsidenten-Candidaten.

Der Nicht Donorable J. R. Fuchs tritt mit einem Artikel vor die Öffentlichkeit, worin er behauptet, daß seine Auffassung des Präsidenten-Candidaten Wilson falsch ist, und nebenbei Dinge als Thatsachen erzählt, von denen er absolut nichts weiß, die er aber als Thatsachen an die Leute hier abzuliefern versucht. Ich habe eine Menge Zeitungen unentgeltlich aus verschiedenen Städten in New Jersey erhalten, und nehme an, daß Fuchs sie auch erhalten hat. Ohne Zweifel liefern die Truists das Geld für die unentgeltliche Verbreitung dieser Zeitungen über die ganzen Ver. Staaten. Die sogenannten Thatsachen in Herrn Fuchs' Artikel, von denen Wahrheit er überzeugt zu sein vorgibt, sind alle in diesen gratis ver-lan-deten, von den Truists bezahlten Zeitungen enthalten, von denen Wilson für die Präsidentschaft „gebühret“ wird. Der Unterschied ist, daß ich nicht thöricht genug bin, ihnen zu glauben, und daß bei Herrn Fuchs das Gegenteil der Fall ist. Herr Fuchs ist nicht in New Jersey gewesen und weiß absolut nichts von Governor Wilson, außer was er in diesen Zeitungen, die überallhin gratis versandt werden, gelesen hat. Daß Herr Fuchs diese Dinge nachpubliziert und das Publikum daraus folgern läßt, daß er sie als Thatsachen kennt, ist irreführend und derselbe Kniff, den die Truists anwenden, um Wilson zu helfen.

Eine wichtige Mitteilung dieser New Jerseyer Zeitungen hat Herr Fuchs in seinem Artikel ausgelassen, nämlich daß Wilson kein Prohibitionist in der Politik ist, sondern ein „Local Optionist“ und Befürworter des Local Option-Systems. Mit andern Worten: es ist sein Plan, die Prohibitionsfrage aus der Präsidentschaftscampagne herauszuhalten, um die Stimmen freisprechender Wähler zu fangen, die sich so leicht bekehren lassen wie Herr Fuchs. In Wirklichkeit ist Wilson mit Herz und Seele Prohibitionist; doch sucht er, wie gesagt, die Frage aus dieser Campagne herauszuhalten, um auch die Stimmen Andersdenkender zu fangen.

Es ist allgemein bekannt, daß die räuberischen Truists in New Jersey incorporiert werden. Wilson ist Governor dieses Staates und thut absolut nichts, dieselben zu verhindern, daß sie die Bewohner der Vereinigten Staaten und anderer Länder austraben. Wie man in alten Zeiten lehrte, daß der König kein Unrecht thun könne, so wird jetzt in New Jersey gelehrt, daß die Truists kein Unrecht thun können. Governor Wilson weiß wohl, daß die meisten Leute in den Vereinigten Staaten nicht so viel Zucker essen, wie sie essen möchten, weil die Truists die in dem

von Wilson geleiteten Staate New Jersey incorporiert wurden, den Preis so in die Höhe treiben. Hoffentlich sind Leute, die sich, wie Fuchs, leicht etwas weismachen lassen, rar in Texas.

Herr Fuchs weiß so gut wie ich und alle Zeitungsleser es wissen, daß alle Prohibitionisten in Nord-Texas für Governor Wilson als Präsident sind, denn sie wissen, daß er mit ganzem Herzen für Prohibition ist. Herr Fuchs weiß das auch, aber behält es für sich und sagt nichts davon in seinem Zeitungsartikel.

Herr Fuchs schreibt, daß Truist-leute nach der Wahl zu Wilson kamen und von ihm Begünstigungen und Klemme verlangten, daß Wilson sie jedoch mit der Bemerkung: „Ich vertrete das Volk“ ab-wies. In Wirklichkeit weiß Herr Fuchs gar nichts von dieser Geschichte, und vertritt dem Publikum etwas als wahr einzuprägen, wovon er gar nichts weiß. Diese Geschichten findet man in den Zeitungen, die von den New Jerseyer Truists unentgeltlich versandt werden.

Im „Trenton American“, einer New Jerseyer täglichen Zeitung, vom 18. September 1911 wird auf Seite 2 als Neuigkeit die Entsch-ung von neun Truists gemeldet, die in New Jersey unter Governor Wilson an einem einzigen Tage incorporiert wurden. Diese neun Truists heißen: Chemical Manufacturing and Refining Co.; Alco Deo Co., deren Zweck, dem Namen nach zu urteilen, die Regulierung des Alkohols ist; Beebe Cordane Mfg. Co.; Blackburn Realty Co.; Dillingham & Socin Co.; Mohican Realty Co.; Peninsular City Co.; Sterling Toy and Equipment Co., Venice Park Co. Wärsicht jemand diese New Jerseyer Zeitung zu sehen, worin die Incorporation von neun Truists an einem einzigen Tage berichtet wird, so braucht er nur in meiner Office vorzusprechen; ich bewahre die Zeitung als Kuriosität auf.

Die einzige Frage ist: gibt es unter der arbeitenden Bevölkerung in den Ver. Staaten eine genügende Anzahl, denen man die Wolle derart über die Augen ziehen kann, daß sie für Wilson stimmen, dem gegenwärtigen Governor der Truistheimat New Jersey.

J. J. Maier.

Aus Umland.

Ein einmal wieder zuhause. Bei der Freiheit schnitt Umland sehr schlecht ab; aus fünf Vertre-tern ging nur einer mit einer „Trophäe“ nach Hause. Ich war es nicht. Da die Redwooder von unierm dortigen Mißgeschick hörten, sandten dieselben am Sonntag ihre erste Division, um uns den Rest zu geben!

Ihre erste Attacke führten dieselben mit solchem Ulfestüm aus, daß wir aus den ersten Schützen-gräben weichen mußten. Wir sparten jedoch unser Pulver, um deren schwache Seiten zu ergründen, während jene ihr Pulver verknallten. Beim zweiten Angriff ver-stimmten die Redwooder Geschütze und Captain Fred wurde so heiser, daß seine Division im dritten Gange seine Befehle nicht mehr über dem Donner der Umländer Geschütze unterscheiden konnte. Wir versuchten die ganze Gesell-schaft gefangen zu nehmen, aber um Henry Schroeder einzuholen, mußten wir schon ein Axioplan haben. In Ermangelung dessen ließen wir sie jedoch mit einem „God help you“ laufen.

Da die werten Leser wahr-

scheinlich auch gerne das Resulta wissen möchten, soll es auch folgen; zehn Mann gefangen!

Umland 305 317-37 303-5
Redwood 319-14 280 298

Da ich nächsten Samstag nach Anhalt will, ist es mir unmöglich, am 15. am Regeln gegen Rogers Ranch teilzunehmen, hoffe jedoch, daß Captain Bill auch ohne mich mit diesen fertig wird; aber wenn die Socials am 29. in Umland erscheinen, werde ich „Johnny on the Spot“ sein. Also, Capt. Alfred, bereite dich auf einer Schiff-fahrt vor, denn 4 aus 6 müssen wir es mit euch machen!

Am Samstag Abend führen wir auf dem Wege von Freiheit nach Umland durch Hunter, wo gerade das Stationsgebäude der Kathrine ein Raub der Flammen geworden war; ebenfalls eine Unmasse. Ge-berpfeifen, Telephonposten und Eisenbahnschwellen; es soll sich der Verlust auf \$7000 belaufen. Bei dem herrschenden Nordwind ist es ein Wunder, daß nicht das ganze Städtchen abbrannte.

Quittungen schrieb ich nur wenige seit meinem letzten Bericht, und zwar wie folgt: Hotelier Chas. Wegel von Kyle, Bankier Otto Gross, Hühnezüchter Bernhard Ruhn und Storemann G. Derzog, alle von und zu Kyle. In Umland teuf ich Eugen Scheel, den die Tante jetzt auch besuchen wird. Frau Dan Hofheim wohnt in San Marcos; Tante geht auch jede Woche dorthin.

H. W. Schriever wird bald Postmeister von Hunter Frau Christ. Rheinländer wohnt immer noch am Weitzge. Onkel Fritz Alves zieht bald in die Comalstadt. Chas. Bonas hat immer noch die Schmelze bei Thornhill; sein Mag muß die meiste Arbeit thun, der alte Charles ist aber doch allright. Chas. Luerien jr. ist kein Schwager, muß also auch allright sein. Louis Schuenemana war nicht zu Hause, aber sein Bob.

Frau M. Koppel glich sich auch mit mir aus. Richard Loep fuhr Corn ein. Zweijähriger Wein schmeckt gut, geht bloß einmal hin und schmeckt „ne; einen Krug voll krieg man nicht mit. Union Gin-Weiter Hermann Mittendorf sagte, der Papa wohnt bei mir. In der Stadt traf ich den Cottonhändler Chas. Saur; ein fideleer Kerl — ebenfalls Ed. Altwein. Otto Mielte ist unten in Rosenber, Frau Mielte besorgte unterdessen die Geschäfte. J. H. Rose ist immer noch so jung wie unseiner. Hugo Dolle sagt, sein Junge sei jetzt da; gratuliere auch! Und laßt, not leant, August Timmermann jr. Wer der nächste sein mag, möchte gerne wissen der

Chas. W. Hrens.

• In Boerne fand am Samstag eine häßliche „Fair“ mit Aus-stellung statt, die trotz der großen Trockenheit gut beschickt war.

• In Kingsbury wurde am Freitag Nachmittag der Farmer Bud White in den Arm geschossen. Der Saloomirt August Derzog wurde verhaftet.

• In San Antonio starb im Alter von 69 Jahren Herr A. J. Sessel. Er wohnte seit 55 Jahren dort.

• J. F. Wolters, vor dem 22. Juli der Staatsvorsitzende der Antiprohibitionisten, macht bekannt, daß er sich um den Sitz im Bundes-senat bewirbt, den gegenwärtig J. W. Bailey innehat.

• Im Courthouse zu San Marcos findet am 14. Oktober nachmittags eine Versammlung der weißen Republikaner von Hays County statt.

Die Moderatoren.

Erzählung aus alten Zeiten in Texas. Von Friedrich Gerstäcker.

(Fortsetzung.)

Jenkins hob den Arm — kein Laut sollte mehr gesprochen werden, und die Büchse, den Lauf nach vorn, in der Hand um sie augenblicklich zum Gebrauch bereit zu haben, drängte er sich durch das Schilf, das ihn noch von dem Pfad schied, und schritt rasch auf diesem hin, während die Seinen ihm in indianischer Reihe — einer hinter dem andern — folgten.

Eine Viertelstunde und vielleicht nicht so lange mochten sie so marschieren, als Jenkins plötzlich überrascht stehen blieb, den vor seinen Füßen teilte sich der Pfad, und während einer Abzweigung mehr rechts dem Strom zulief (und auf dieser waren die Pferde transportiert worden), lenkte der andere mehr links ab, oder zog sich vielmehr gerade in den Bruch hinein.

Welchem sollten sie folgen? Denn er durfte nicht daran denken, seine überdies schon schwache Schar zu teilen. Sie wären verloren gewesen, wenn sie auf den ihnen jedenfalls weit überlegenen Feind rufen. Schon wollte er sich zurück zu dem ihm folgenden wenden, um einen kurzen Rüstungsruhe zu halten, als ein trockenes Schilf knickte jetzt noch ein — als ob jemand durch das Rohr schlüpfte. Gotten sie ein Stück Wild aus seinem Lager aufgeschreckt, oder war es einer der Feinde, der ihnen hier in den Weg lief? Der alte Mann hob unwillkürlich die Büchse und lag im Anschlag, lebend hätte jener den Platz nicht wieder verlassen. Da dort erkannte er eine dunkle Gestalt, die durch das Dickicht glitt — gerade auf sie zu — warnend hob er die linke Hand, sie alle hatten das Geräusch ebenfalls gehört, aber keiner rührte sich. Wie aus Stein gehauen standen die dunklen Gestalten und näher und näher kam der Flüchtige.

Noch war es nicht heller Tag; die Sonnenscheibe berührte allerdings schon den Horizont, aber im Walde selber lag noch Dämmerung, wenn sich die nächsten Gegenstände auch deutlich erkennen ließen. Jedenfalls hatten die Moderatoren schon, was man „Wichsenlicht“ nennt; es war so hell, daß der Jäger das Korn an seiner Büchse im Visier unterscheiden kann, allein die Gestalt schien keine Abnung der nahen Feinde zu haben, die mit ihren waldfarbenen Jagdhemden auch allerdings in nichts von dem sie umgebenden Dickicht abhoben. Jetzt war sie auf kaum zehn Schritther angekommen und erkannte den Pfad, als Jenkins plötzlich mit erschauert, aber vorsichtig gedämpfter Stimme rief: „Reilly!“

Die Flüchtige starrte und erschrad, einen Moment stand sie wie unerschrocken, wobei sie sich wenden sollte, doch im nächsten erkannte sie ihren alten Herrn, stürzte mit einem Freudenstöhren auf ihn zu, warf sich vor ihm nieder und umklammerte seine Kniee.

Und wie sah die Unglückliche aus! Ihr Antlitz war aschfahl geworden, die dünnen Kleider hingen ihr, von dem Rohr zerrissen, nur noch in Streifen um die Glieder und scheu und entsetzt flog ihr Blick zurück, als ob sie die Verfolger noch immer auf ihren Fährten fürchte. Des alten Jenkins Frage brachte sie aber bald wieder zu sich selber. „Wo sind sie?“ flüsterte er leise.

„Dort,“ sagte das Mädchen und zeigte entsetzt mit dem Arm zurück. „Wie weit?“ „Gar nicht weit mehr, dicht am Fluß.“ „Wie viel?“

„Elf Mann, zwei wurden heute nacht fortgeschickt, um Wasser Joes Kanoves zu holen, sind aber noch nicht zurück.“

„Haben sie kein Kanoe im Fluß?“ „Ich habe keins gesehen, aber ein Floß haben sie gebaut und die Pferde heute morgen hinaufgeschafft, und fünf Reger sind auf dem Floß. Sie wollen fort, sie warten nur auf die Kanoves.“

„Aber in der Stew ist ein Kanoe?“

„Ja, aber ein kleines, das nur zwei Mann tragen kann. Sie haben es vorhin in den Fluß hinüber geschleppt.“

Der alte Jenkins warf, während sich der kleine Trupp schweigend und gespannt um ihn scharte, den Blick umher. Mit jenem Instinkt, der allen diesen Leuten eigen ist, die ihre Lebenszeit im Wald verbracht, hatte er sich jetzt in dem ihm fremden Terrain zu rechtgefunden. Er hob die Hand, um den Zug des Windes zu fühlen, derselbe kam genau von Osten und trieb in den Bruch schräg hinein und nach dem Fluß zu.

„Schlag einer von euch Feuer an, wir dürfen keine Zeit verlieren!“

Am Fluß hatten zwei ihren Stahl und Schwamm heraufgeholt. „Ihr anderen sammelt trockenes Rohr — dahinein beginnt der alte Rohrbrand; wenn wir den Haufen dort zur Flamme bringen, läßt die Glut in wenigen Minuten auf dieser Seite hinein.“

„Aber dann jagen wir's Ashley gerade entgegen,“ warf einer der Leute ein.

„So rasch geht es nicht,“ sagte Jenkins, „und der hat immer den Pfad zurück und kann im schlimmsten Fall die Stew zwischen sich und das Feuer bringen — brennt es noch nicht?“

Sipp hatte am schnellsten Feuer bekommen, und aus einem hohen Baum trockenes, dort hingehängtes Raub rauffend, tat er den Schwamm dazwischen, schwenkte es durch die Luft und blies es bald zur hellen Flamme an.

„So — dort hinein — der Wind weht vorzüglich. Wenn das Feuer in Gang kommt, machen wir den obren Pfad unpassierbar, auf dem andern müssen sie uns dann in die Büchsen laufen.“

Es bedurfte für diese Männer keiner weiteren Anordnung. Am Fluß hatten sie begriffen, was ihr Führer bezweckte, und der hier beginnende alte Rohrbrand, durch den das noch stehengebliebene Rohr abgestorben und trocken geworden, kam ihnen dabei wacker zu Hilfe. Nach hatte auch jeder von ihnen eine kleine Fackel aus trockenen Rohrstücken gemacht und entzündet; mit denen verteilten sie sich, und kaum zehn Minuten später schlug die Flamme züngelnd empor und verwandelte sich in fabelhafter Schnelle in eine Feuerkugel, die querüber nach dem Fluße zu fraß und ein Durchdringen derselben, da man in dem zusammengebrochenen Rohr nicht rasch vorwärts konnte, zur Unmöglichkeit oder doch äußerst gefährlich machte.

Jenkins' Augen leuchteten von wilder Freude, als er den Erfolg sah, den sein neuer Angriffsplan brachte. Aber er hielt sich nicht lange auf, um die Wirkung ihrer List zu betrachten.

„Du gehst hier am Wasser hinauf,“ rief er Reilly zu, „und hältst dich dort irgendwo im Dickicht versteckt, bis wir dich abrufen, und nun vorwärts, Jungen, mit nach, jetzt haben wir die Hunde.“

7. Der Angriff.

John Jenkins war vierundsechzig Jahre alt, aber keiner der jungen Leute die ihm heute folgten, wäre imstande gewesen, ihm vor aus zu kommen, so wild und kampfmüdig und so jugendlich in dem Gefühl seine Rache warf er sich der Gefahren entgegen. Indessen waren aber auch die anderen beiden Abteilungen nicht lässig in Erfüllung der ihnen anvertrauten Posten gewesen; Billins besonders war mit seinen beiden Biroguen scharf stromab, gerubert, um eine Stelle zu erreichen, von der aus sie die Mündungen der Bayons beobachten konnten.

Der Platz erwies sich auch dazu ganz vortrefflich, und Billins selber glitt, seine Kanoves zurücklassend, über die schmale, dicht mit Schilf und Cottonwoodschößlingen bewachsene Landzunge hinüber, um zu beobachten, was da drüben vorging. Der Tag brach mit Macht an, die Vögel im Wald wurden lebendig, und große Ketten Wilden-

ten und Gänse strichen über den Strom schwirrend dahin, ihre Flugplätze aufzujuchen. Schon aber verloren die Wolken ihren ruffigen Schein, die Sonnenscheibe bligte durch die gegenüberliegenden Wipfel der Bäume, und noch immer lag die Wildnis still und ruhig — nur dort drüben, über der Bayou, hob sich ein dicker schwarzer Rauch empor; der konnte doch nicht vom Lagerfeuer der Verbrecher herühren, die sich ihr Frühstück kochten, nein — er wurde breiter und mächtiger — das war ein Schiffsbrand, der seinen schwarzen Qualm jetzt über den Bruch wälzte. Hatte da Jenkins gearbeitet, oder die Regulatorenbande vielleicht selber den Wald entzündet, um ihre Flucht in dem Rauch zu verbergen? Nicht lange jedoch sollte ihm Zeit zum Überlegen bleiben, denn jetzt plötzlich glitt ein kleines Kanoe, aber nur von einem Manne gerudert, aus der Mündung der Bayou heraus. Wollte er fliehen? Nein, er hielt nur etwa zehn oder zwölf Schritt in den Strom hinaus, als ob er dagegenarbeiten wollte, er sah sich vielleicht um ob, er die erwarteten Kanoves noch nicht in Sicht kamen, konnte sich aber nicht gegen die Strömung halten und mußte aus Leibeskräften arbeiten, um nur wieder stilleres Wasser, zu erreichen.

Billins wußte jetzt nicht, was er tun sollte. Vorbrechen und sich vor die Mündung legen? aber dann blieb er im offenen Wasser den Schurken mit ihren Büchsen vollständig preisgegeben, die aus ihrem Versteck heraus seine Leute einzeln weghießen konnten, ohne daß er nur einen Hutrund von ihnen zu sehen bekam. Das ging auf keinen Fall. Und noch kein Zeichen weiteren Lebens als der immer stärker und schwarzer emporkommende Rauch. Da! da fiel ein Schuß! der mußte von Ahleys Partie gefeuert sein — oder war es ein Signal? Und jetzt regte sich etwas drinnen im Schilf und rückte mehr und mehr heraus. Das Kanoe kam wieder zum Vorschein, allein diesmal langsam — wahrhaftig, eine Weile zog es hinter sich her, zwei Männer saßen darin, und sie ruderten aus Leibeskräften, aber sie zogen ein großes Floß hinter sich, auf dem eine Anzahl Pferde fest zusammengepackt standen und Menschen darauf; Reger ruderten es und halfen dem vorgeschobenen Kanoe. Billins sah nicht mehr; wie eine Schlange glitt er durch das Gebüsch zurück und in seine Biroque hinein.

„Fort!“ rief er, sie fliehen! Jetzt habe ich die Kanoves!“ und im nächsten Augenblick schon stießen beide Fahrzeuge vom Ufer ab und schossen in den Strom hinaus. Im Anfang schienen sie auch von denen an Bord des Floßes nicht bemerkt zu sein, denn die hatten mit dessen Führung zu viel zu tun, um es frei in den Strom zu bekommen, daß es nicht unterhalb auf die dort angeschwemmten und eingestützten Bäume trieb. Das war auch wirklich kein leichtes Stück Arbeit, denn in dem Fall wäre es rettungslos verloren gewesen, ja, die Menschen hätten in der gurgelnden Flut kaum selber zurück an Land kommen können. Alle arbeiteten denn auch mit gutem Willen, und es gelang ihnen, die gefährlichste Stelle zu passieren. Erst einmal von der westlichen Strömung erfasst und im offenen Wasser, brauchten sie nichts mehr zu fürchten. Kaum aber hatten sie das eigentliche Fahrwasser des Stromes erreicht, das sie mit wilder Schnelle an den bisher so ängstlich gemiedenen eingebrochenen Baumwipfeln und ihren Wicbeln vorüberführte, als ein Schrei von Bord aus die Aufmerksamkeit aller nach außen lenkte, und jetzt erst entdeckten sie die beiden Biroguen, die mit der Strömung und, von den kräftigen Armen der Reger gerudert, rasch ihnen näher rückten.

Billins erkannte jetzt, daß sich auch zwei Weiße an Bord des Floßes befanden, als diese ihn nicht lange über ihre Absicht in Zweifel ließen, denn im Ru wurde der scharfe Blick einer Büchse

sichtbar, und die Kugel rih, in demselben Moment fast, einem der Männer den Hut vom Kopf.

„Alle Teufel, jetzt wird's Ernst,“ lachte Billins, „aber ich denke, wir können ihnen da an Bord alle Hände voll zu tun geben,“ und ohne ein Wort weiter zu sagen hob er seine eigene Waffe und feuerte auf die ihm nächste Gestalt, die eben ihre Büchse wieder lud und gerade vor den Pferden stand.

Ob die Kugel den Menschen getroffen, konnten sie nicht gleich erkennen, aber eins der Pferde bäumte hoch auf und brachte die durch die anderen mit in Verwirrung. Sie drängten gegeneinander und sungen an auszuschlagen, das Floß schwankte und an ein ruhiges Ziel von dort her war nicht mehr zu denken.

Die Leute in den Biroguen sahen, wie ein paar von den Regern um nicht von den Pferden getroffen zu werden, ins Wasser sprangen und sich an dem Floß anklammerten und das Kanoe, das sich bis jetzt an dessen Seite gehalten, verschwand plötzlich dahinter, vielleicht nur um aus dem Bereich der Büchsen zu kommen. Billins ließ sich aber nicht auf Möglichkeiten ein.

„Die beiden Weißen im Kanoe,“ rief er der andern Biroque zu, „geben Fersengeißel; macht, daß ihr dahinter her kommt. Wenn sie nicht gutwillig halten, schießt sie zusammen, ich nehme indessen das Floß.“ (Schluß folgt.)

Schmerz der Rücken.

so verliert eine Frau alle Energie und Arbeitslust. Neu-Braunfeldserinnen kennen die Schmerzen, die durch Trägheit oder Unthätigkeit der Nieren entstehen. Rücken-, Hüft- und Kopfschmerz, Schwindel, Anfälle und andere lästige Beschwerden deuten auf Nierenstörungen hin und können Wasserlucht und Bright's Krankheit im Gefolge haben. Doans Nierenpillen sind nur für die Nieren; sie befeuchten die Harnsäure von Nierenleiden. Hier ein Beweis von einer Neu-Braunfeldserin. Frau Anna Vogel von Neu-Braunfelds, Texas, sagt: „Ich hatte beständige Rücken- und Lendenschmerzen und häufiges Kopfweh. Mein Zustand bedrückte mich, und obzwar ich viel dokterte, wurde er doch beständig schlimmer. Meine Nieren funktionierten sehr unregelmäßig. Man machte mich auf Doans Nierenpillen aufmerksam, ich kaufte mir eine Schachtel in B. E. Boellers Apotheke und nahm sie nach Vorschrift. Sie brachten meine Nieren wieder in Ordnung, Rücken-, Lenden- und Kopfschmerzen hörten auf und ich fühlte mich in jeder Hinsicht besser. Doans Nierenpillen sind das beste Mittel, das ich je gebraucht habe und ich empfehle sie mit Vergnügen. Bei allen Händlern. Preis 50c. Foster-Wilburn Co., N. Y., alleinige Agenten für die Ver. Staaten. — Vergesst den Namen nicht — Doans — und nehmt keine andern.“

(Aus der „Waco Post“.)

Vericht des Komites für deutsche Sprache, D. d. S. S.

Das Komite für deutsche Sprache, bestehend aus Prof. H. G. Adams von New Braunfels, Ad. Schad von Waco und Frau Elise J. Heinisch von Sherman, trat am Sonntag den 23. d. M. im Deutschen Zentralgarten zu einer Verteilung der Stipendien an die 6 Staatschulen, an denen Deutsch unterrichtet wird, zusammen; folgende Verteilung ist vorgesehen worden: Universität, 3 Klassen, je 2 Preise, zusammen \$200; San Marcos, 3 Klassen, je 2 Preise, zusammen \$150; Huntsville, 2 Klassen, je 3 Preise, zusammen \$150; College of Industrial Art, 3 Klassen, je 2 Preise, zusammen \$150; Normal Schule zu Canyon, 2 Klassen, je 3 Preise zusammen \$150. Die Klassenpreise der Schulen mit 3 jährigem Kursus betragen \$30 und \$20, an denen mit 2 jährigen Kursus \$35 und \$25. Die Preise an der Universität sind: Unterklasse \$35 und \$25, Mittelklasse \$40 und \$25, Oberklasse \$45 und \$30. Die Prüfungen werden am 11. und 13. Mai abgehalten werden und zwar in Huntsville und Canyon City von Prof. V. H. G. Adams, in Austin

und San Marcos von Ad. Schad, in Denton von Frau E. Heinisch. Hinsichtlich des Studiumskurses im Deutschen an den verschiedenen Schulen, empfiehlt das Komite, daß derselbe ein gleichmäßiger werden möge, und der 3 jährige Kursus überall eingeführt werde. Das Komite empfiehlt ferner, daß in den genannten Anstalten während der Unterrichtsstunden im Deutschen der Unterricht ausschließlich in deutscher Sprache geleitet werde, wie es Prof. Feige bereits in Huntsville durchgeführt hat.

Beschlossen, Gov. Colquitt zu ersuchen am Board of Regents für die Normal Schools des Staates einen deutschen Fachmann als Mitglied zu ernennen. Der deutschen Presse, den deutschen Lehrern und Eltern, die für die Aufrechterhaltung der deutschen Sprache unentwegt gearbeitet und gekämpft haben, spricht das Komite seinen aufrichtigen Dank aus. Prof. H. G. Adams übernimmt es, die Petitionen und Empfehlungen an erwähnte Personen und Anstalten zu übermitteln. Derselbe wird die Prüfungsfragen in den verschiedenen Unterrichtsfächern im Deutschen ansarbeiten. Ad. Schad wird eine Abschrift der Komite Verhandlungen an die deutsche Presse in Texas beforgen, und Frau E. Heinisch eine andere an den Hermannssohn. In dem das Komite seinen Dank der Lorelei Schwester Loge und der Zentral Loge für die freundliche Aufnahme und Bewirtung ausdrückt, vertritt sich dasselbe in S. S. und T.

Notice of Final Account.

THE STATE OF TEXAS. To the Sheriff or any Constable of Comal County—Greeting: John Schwertfeger, Community Administrator of the Estate of Pauline Schwertfeger, deceased, having filed in our County Court his Final Account of the condition of the Estate of said Estate numbered 1026 on the Probate Docket of Comal County, together with an application to be discharged from said Administratorship. You are hereby Commanded, That by publication of this Writ for twenty days before return day hereof in a Newspaper printed in the County of Comal you give due notice to all persons interested in the Account for Final Settlement of said Estate, to appear and contest the same if they see proper so to do, on or before the November Term, 1911, of said County Court, commencing and to be holden at the Court House of said County, in the City of New Braunfels on the First Monday in November A. D. 1911, when said Account and Application will be acted upon by said Court. Given under my hand and seal of said Court, at my office in the City of New Braunfels, this 3rd day of October A. D. 1911. (Seal) Fred Tausch, Clerk County Court, Comal County. A true Copy, I Certify. W. H. Adams, Sheriff Comal County. By Chas. Alves, Deputy Sheriff.

WHY OWN WEBSTER'S NEW INTERNATIONAL DICTIONARY THE MERRIAM WEBSTER?

Because it is a NEW CREATION, covering every field of the world's thought, action and culture. The only new unabridged dictionary in many years. Because it defines over 400,000 Words; more than ever before appeared between two covers. 3700 Pages. 6000 Illustrations. Because it is the only dictionary with the new divided page. A "Stroke of Genius." Because it is an encyclopaedia in a single volume. Because it is accepted by the Courts, Schools and Press as the one supreme authority. Because he who knows Wins Success. Let us tell you about this new work. WRITE for specimen of new divided page. G. & C. MERRIAM CO., Publishers, Springfield, Mass. Mention this paper, receive FREE a set of pocket maps.

Zu verkaufen.

Eine Farm in Berar County bei Neu-Braunfels, 126 Aker, 85 Aker in Feld, der Rest Pasture. Alles schwarzes Cabelo Bottom-Land; ungefähr eine halbe Meile Cabelo-Front, emiges Wasser, zwischen 300 bis 400 Pecanbäume, Wohnhaus mit drei Zimmern und Küche; Cornhaus 34 bei 34, zwei Stod, oben für Futter, unten für Korn; mit Stallung für Pferde; ein Haus 12 bei 30 Fuß. Alles neue Häuser. Eine Windmühle, Wasser beim Haus und Stall, zwei Hydranten im Garten. Zwischen 400 bis 500 Bushel Corn, Futter von 30 Aker Corn, sämtliche Gerätschaften, die zum Farmen gehören, drei Pferde, vier Kühe. Alles ist zu verkaufen. Kann bis zum 1. November oder früher in Besitz genommen werden. Henry Wosnig, Sequin, N. B. T. No. 7. 468

Anzeigen

Sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgen um 10 Uhr an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlichst, die Anzeigen rechtzeitig zu stellen. Achtungsvoll, Herausgeber.

Zu verkaufen:

Land, Lots und Häuser. E. S. Borchers, Neu-Braunfels.

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Jeden Sonntag Vormittag Sonntagsschule um 10 Uhr. Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr. G. Wornhinweg, Pastor.

In der evang. Friedenskirche am Meronimo findet jeden Sonntag um 9 1/2 Uhr morgens Sonntagsschule statt; Gottesdienst wird am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat um 10 1/2 Uhr morgens gehalten; am 2. und 4. Sonntag versammelt sich die Jugend um 10 Uhr morgens. Jeden Donnerstag um 8 Uhr abends gibt der Kirchenchor Am 4. Sonntag eines jeden Monats wird für die deutschen evangelischen Christen aus Sequin um nächster Umgebung in der Presbyterianerkirche (früher von Nolte's Wirt) um 2 Uhr nachmittags Sonntagsschule und um 3 Uhr Gottesdienst gehalten. — Phone: New Braunfels No. 93-3 Kings (Fritz Matfeld & Co. Store). Phone Sequin No. 40-2 Kings (Alfred Koebigs Store). Post-Office: New Braunfels N. B. 3 oder Sequin N. B. 1. J. Saworski, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cabelo morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelische Erbsler-Kirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt G. Kuter, Pastor.

Ev. Luther - Melancthon Gemeinde, Marion, Tex.: Am 1. und 3. Sonntag eines jeden Monats findet statt: Sonntagsschule um 9 Uhr morgens Gottesdienst um 10 Uhr morgens Chorübung Donnerstag abends um 8 Uhr. Konfirmandenunterricht, Montag und Donnerstag von 9 bis 12 Uhr morgens. Ev. Christus Gemeinde, Sequin, Tex.: Am 2. und 4. Sonntag eines jeden Monats findet statt: Sonntagsschule um 9:30 Uhr morgens Gottesdienst um 10:30 Uhr morgens, Konfirmandenunterricht Mittwoch und Samstags von 9 bis 11 Uhr morgens. Henry M. Strub, Pastor.

Deutsche Methodisten-Kirche Neu-Braunfels. Gottesdienst: den 2. und 4. Sonntag im Monat Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittags englisch, 3 bis 4 Uhr. Sonntagsschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Jedermann eingeladen. H. D. L. A. u. G. B. Pastor.

Lutherische St. Johannes Gemeinde zu Marion, Tex. Sonntagsschule 9 Uhr morgens. Gottesdienst 10 Uhr morgens. Chor übt jeden Freitag Abends. Jeden ersten Sonntag im Monat fällt der Gottesdienst aus. F. J. Theimer, Pastor.

Pen.
ri. Au.
eld, der
e. Melle
zwischen
ohnbau
Kornbau
Butter,
ar. Vier,
des neuer
ster beim
ten im
Büffel
, Sänt-
men ge-
Alles ist
. Novem-
nen wer-
Seguin
468
ndglück
ltwoch
n. G.
den Num-
r. ersuchen
H. H.
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Professor Lohrer.

Von Ludwig Ganghofer.

Aus seiner Klasse fallen mir zwei kleine Geschichtchen ein. Im Sommer einmal, da hatte ich neue Stiefel, die mich drückten. Unter der Schulbank zog ich den rechten Stiefel herunter, um dem schmerzenden Fuß ein bißchen Luft zu vergönnen. Der verwünschte Kerl, der hinter mich saß, merkte die Sache und gab dem Stiefel einen so kräftigen Fußtritt, daß die leberne Polsterung durch alle Pantreihen hinaufsprang und pumpernd gegen den Katheder schlug. Professor Lohrer guckte mißbilligend aus seiner Höhe herunter, ließ den Stiefel unter sein Pult stellen und sprach: Wenn die Unterrichtsstunde zu Ende ist, werden wir das Weiter sehen! Mir wurde schwül. Und weil mein Banknachbar ein Stadtschüler war, der nicht weit vom Gymnasium wohnte, tuschelte ich: Du! Verlang hinaus und hol mer ein Stiefel! Nach fünf Minuten war der Stiefel richtig da — aber es war nicht der rechte, den ich brauchte, sondern ein linker. Ich kam aber doch hinein. Mit bestem Willen vermag der Mensch auch naturwidrige Hindernisse zu überwinden. Unter wachsenden Schmerzen erwartete ich den Schluß der Schulstunde. „Siffo!“ rief Professor Lohrer und stellte sich vor die erste Bank. „Heraus jetzt, einer nach dem andern!“ Wer zwei Stiefel an den Füßen hatte, durfte fortgehen. So leerte sich die Bank um Bank. Als ich herauskam, machte der Professor Lohrer auch bei mir den entlassenden Handwink. Ich wollte rennen. Aber da fiel ihm plötzlich etwas auf. „Ganghofer! Halt!... Du hast ja zwei linke Stiefel an!“

„Ja, Herr Professor, weil... weil ich zwei linke Füße hab!“
„Gut. Weiter!“
Ich machte linke Beine. Und ein Biestestündchen später erfuhr ich, daß Professor Lohrer, als der letzte mit zwei Stiefeln aus der hintersten Bank heraustrat, unter Kopfschütteln sagte: „Das ist aber doch ganz unerklärlich.“

Am andern Morgen, vor Beginn des Unterrichts, gab Professor Lohrer diese Erklärung ab: „Um auf die Sache von gestern zurückzukommen: wenn einer von Euch zufällig zwei rechte Füße haben sollte, kann er den überzähligen Stiefel beim Bedell in Empfang nehmen.“ Dabei sah er mich an — und schmunzelte ein bißchen.
In der nächsten Turnstunde, als ich einen tüchtigen Sprung über die Hochschnur gemacht hatte, jagte er: „Schade! Um wieviel höher würdest Du noch springen, wenn Du keine Mißgeburt wärst! Aber zwei linke Füße...“ Er zog mein Haarbach an seine Brust und versetzte mir eine Kopfnuß, die ich am andern Tag noch spürte.

Auch die zweite Geschichte spielte im Sommer. Ich hatte zeichnerische Talente, die sich, wie an der Sakristeihe in Weiden noch heute zu sehen ist, schon früh entwickelten. Diese zeichnerischen Künste wurden für mich unter Professor Lohrer zu einer Plage. Wenn er Geographie lehrte, mußte ich immer an die Tafel heraus und Landkarten oder Bauwerke nach kleinen Vorlagen zur Erleichterung des Anschauungsunterrichtes in vergrößertem Maßstabe nachzeichnen. Das war eine sehr unbequeme Sache. Und darum schmiedeten wir eines schwülen Sommermittags ein erlösendes Komplott. Die große Tafel wurde so fleißig gestrichelt, daß die geringste Bewegung genügte, um das schwarze Ungeheuer aus dem Gleichgewicht zu bringen. Und richtig wurde ich wieder herausgerufen, um die Ägyptischen Mauern von Mythena zu zeichnen. Ich zog ein paar Linien mit der Kreide, dann fing ich an zu taumeln, wurde „ohnmächtig“, fiel auf den Boden hin, und —
„Bullerabums!“ rasselte die Tafel samt ihrem spreizbeinigen Werkstück herunter. Ein furchterlicher Aufschrei in der Klasse. Und weil ich durch kein Mittel aus meiner „Ohnmacht“ zu erwecken war, trugen acht Buben mich hinter in den hinteren Seminarhof,

wo der alte Brunnen stand — d. h. hinauf, über die Treppe ließ ich selber hinunter, und im Hofe ließ ich mich wieder tragen. Ein paar Minuten später sprang in der Klasse einer auf: „Herr Professor! Sollen wir nicht nachsehen? Ich fürchte, dem Ganghofer geht es sehr schlecht!“ Zehn Buben rannten davon, um zu tragen, wie es mir ginge. Und weil sie nicht mehr kamen, schnellte wieder einer von der Bank auf: „Herr Professor! Soll ich mich nicht erkundigen? Ich fürchte, der Ganghofer ist schon tot!“
Da fauste auch gleich ein ganzer Schwarm zur Türe hinaus. Und keiner kehrte zurück. Doch als Professor Lohrer mit den paar Letzten, die bei ihm geblieben waren, nach dem Läuten der Stundenglocke heruntergelassen kam in den Brunnenhof, da war ich wieder, was man „frisch und munter“ nennt.
„Gott sei Lob und Dank! Spürst Du auch wirklich gar nichts mehr?“
„Nein, Herr Professor! Ganz gut ist mir wieder!“
Und dieser liebe, prächtige Mensch, mit dem wir übermütigen Fragen Schindluder trieben, sagte in zärtlicher Freude: „Siehst Du! Dein gesundes Turnerblut! Ein anderer wäre da nicht so glücklich davon gekommen!“

Vom Pferde geschlagen.
Samuel Birch, Vegeton, Wis., verlor beinahe ein Bein, da die schreckliche offene Wunde nicht heilen wollte; doch gelang dies schließlich mit Bucklers Arica-Salbe, dem besten Mittel für Geschwüre, Brand, Schnitt- und andere Wunden, Eczema, Säuerungen und Hämorrhoiden. 25c bei W. E. Voelcker & Son.

Aluminium.
Vor einer Generation noch war Aluminium nicht viel mehr, als eine Kuriosität, kostete \$15 per Pfund und die Gesamtproduktion in den Ver. Staaten belief sich auf weniger als hundert Pfund per Jahr. Die enormen Fortschritte, welche in den letzten Jahren in diesem Metalle erzielt worden sind, gehen aus einem Bericht des Geologischen Bureau hervor, der für das Jahr 1910 in den Ver. Staaten einen Konsum von 47,734,000 Pfund im Werte von annähernd \$12,000,000 ergeben läßt. Der Preis ist demnach von \$15 auf etwa 25 Cents per Pfund heruntergegangen. Aluminium ist, wie der Bericht weiter ausführt, ein wesentlicher Bestandteil aller Steine, außer Sand und Kalkstein, und wird in jeder Art Thon- und Lehmerde gefunden, so daß seine Produktion tatsächlich unerschöpflich und die billige Gewinnung nur von der Bervollkommnung des Prozesses zum Ausschleichen des Metalles auf der Erde abhängig ist. Das Metall besitzt in reiner Form, sowie als Legierung bemerkenswerte Eigenschaften und der Industrie bieten sich unbegrenzte Möglichkeiten. Eine unter dem Namen Duralumin bekannte Legierung, welche 90 bis 95 Prozent Aluminium enthält, soll an Qualität dem Besseren Stahl nicht nachstehen, ist aber nur ein Drittel so schwer wie Eisen oder Messing, und besitzt dabei große Härte. Eine andere Legierung von Aluminium und Kupfer erscheint als gute Imitierung von Gold, erreicht bei der Politur hohen Glanz und eignet sich ganz vorzüglich für ornamentale Zwecke. Außerdem ist es gegen chemische Einwirkung sehr widerstandsfähig, kann leicht gegossen und zu Draht verarbeitet werden. Der Verwendung von Aluminium steht daher eine große Zukunft bevor, indem es sowohl als Strukturmaterial wie auch zur Anfertigung von Schmuckstücken verwendbar ist.

Neuralgie im Gesicht.
In Schultern, Händen oder Füßen erfordern ein kräftiges Mittel, das gut eintrifft wie Ballard's Snow Liniment. Einreibung damit lindert sofort und stellt normale Zustände wieder her. 25c, 50c und \$1 die Flasche bei S. B. Schumann.

Brennen Brust und Hals.
So hat man Indigestion, die durch Verbrenne beseitigt wird. Verbrenne treibt die schlecht verdaute Nahrung ab, kräftigt den Magen und reinigt die Därme. 50c bei S. B. Schumann.

Zahlwunder.
Zwölf Personen an einer gedeckten Tafel zu placieren, scheint die

einfachste Sache von der Welt zu sein, und es haben wohl nur wenige darüber nachgedacht, in wie viel verschiedenen Arten zwölf Personen sich an einem Tisch mit zwölf Plätzen setzen können. Man kann da — so glaubt der Mathematiker des Mailänder „Secolo“ — 479,001,600 verschiedene Kombinationen herausbekommen. Wenn die zwölf Personen jede Minute Tag und Nacht ihre Plätze wechselten, würde man 3696 Jahre brauchen um all die Kombination zu erschöpfen. Wer's nicht glaubt, mag's probieren! Die Summe der Kombinationen, die man mit den verschiedenen Anordnungen weniger Dinge oder Personen erzielen kann, ist geradezu phantastisch. Nehmen wir z. B. das Dominospiel. Jeder weiß, daß es aus 28 Steinen besteht; wenn nun vier Personen mit je sieben Steinen pro Person spielen, können 137,680,171,200 verschiedene Partien gespielt werden. Mit den Karten, die man beim Escarte braucht, ergibt man 354,883,858,560 verschiedene Kombinationen. Die fortgesetzte einfache Verdoppelung der Einheit führte schon bei wenigen Zahlenreihen zu phänomenalen Resultaten. Das erlebte man aus einer nicht ganz unbekanntem Geschichte, die sich an den Ursprung des Schachspiels knüpft. Der Burkhime Siffa, der im Jahre 413 nach Christi das Schachspiel erfunden haben soll, um seinem Herrn, dem Tyrannen Scheram, der damals in Indien regierte und sich immer langweilte eine Zerstreung zu verschaffen, forderte, als der Fürst ihn fragte wie er ihm danken solle, als Belohnung für seine Erfindung ein Weizenkörnchen, indem er hinzufügte: „Dieser Lohn soll mir an jedem einzelnen von 64, den 64 Felder des Schachbrettes entsprechenden Tagen in der Weise erhöht werden daß ich an jedem neuen Tage das Doppelte von dem erhalte, was ich am Tage vorher erhielt: ich mußte also am ersten Tage ein Weizenkorn bekommen, am zweiten zwei, am dritten vier, am vierten acht usw.“ Der Fürst und seine Minister lachten, aber die Weizenmenge nie der bescheidene Brahmine verlangte, hätte genügt, um die Gesamtbevölkerung der Erde beinahe zur Fütterung von 3 1/2 Hektoliter pro Jahr und Kopf, 4500 Jahre lang wohl auf zu füttern.

Nie müßig.
Die fleißigsten Dingerchen sind Dr. King's New Life-Pillen. Jede Pille ist ein verdichtetes Gesundheitsgelbchen, welches körperliche und geistige Abspannung in Kraft vermindert und Verstopfung, Kopfschmerz, Schüttelfrost, Dyspepsie und Malaria kuriert. 25c bei W. E. Voelcker & Son.

Der französische Admiral Bellue, der Kommandant des „Geshwaders“, zu dem das zerstörte Schlachtschiff „Liberte“ gehörte, vertritt die Ansicht, daß das Unglück durch chemische Verletzung des Pulvers verursacht worden sei. Das wurde seiner Zeit auch nach der Zerstörung des Schlachtschiffes „Bena“ behauptet. Das französische Pulver hatte sich also für die eigene Flotte als gefährlicher erwiesen, als gegen eine feindliche. Trägt die Verletzung des Pulvers wirklich die Schuld an dem Unglück, so muß Nachlässigkeit vorgekommen und die Temperatur in der Pulvertammer nicht niedrig genug gehalten worden sein. Der französische Marineminister Delcasse weigert sich, die Erklärung des Admirals Bellue gelten zu lassen, kann aber selbst keine Erklärung geben.

Neuralgie im Gesicht.
In Schultern, Händen oder Füßen erfordern ein kräftiges Mittel, das gut eintrifft wie Ballard's Snow Liniment. Einreibung damit lindert sofort und stellt normale Zustände wieder her. 25c, 50c und \$1 die Flasche bei S. B. Schumann.

Brennen Brust und Hals.
So hat man Indigestion, die durch Verbrenne beseitigt wird. Verbrenne treibt die schlecht verdaute Nahrung ab, kräftigt den Magen und reinigt die Därme. 50c bei S. B. Schumann.

Zahlwunder.
Zwölf Personen an einer gedeckten Tafel zu placieren, scheint die

einfachste Sache von der Welt zu sein, und es haben wohl nur wenige darüber nachgedacht, in wie viel verschiedenen Arten zwölf Personen sich an einem Tisch mit zwölf Plätzen setzen können. Man kann da — so glaubt der Mathematiker des Mailänder „Secolo“ — 479,001,600 verschiedene Kombinationen herausbekommen. Wenn die zwölf Personen jede Minute Tag und Nacht ihre Plätze wechselten, würde man 3696 Jahre brauchen um all die Kombination zu erschöpfen. Wer's nicht glaubt, mag's probieren! Die Summe der Kombinationen, die man mit den verschiedenen Anordnungen weniger Dinge oder Personen erzielen kann, ist geradezu phantastisch. Nehmen wir z. B. das Dominospiel. Jeder weiß, daß es aus 28 Steinen besteht; wenn nun vier Personen mit je sieben Steinen pro Person spielen, können 137,680,171,200 verschiedene Partien gespielt werden. Mit den Karten, die man beim Escarte braucht, ergibt man 354,883,858,560 verschiedene Kombinationen. Die fortgesetzte einfache Verdoppelung der Einheit führte schon bei wenigen Zahlenreihen zu phänomenalen Resultaten. Das erlebte man aus einer nicht ganz unbekanntem Geschichte, die sich an den Ursprung des Schachspiels knüpft. Der Burkhime Siffa, der im Jahre 413 nach Christi das Schachspiel erfunden haben soll, um seinem Herrn, dem Tyrannen Scheram, der damals in Indien regierte und sich immer langweilte eine Zerstreung zu verschaffen, forderte, als der Fürst ihn fragte wie er ihm danken solle, als Belohnung für seine Erfindung ein Weizenkörnchen, indem er hinzufügte: „Dieser Lohn soll mir an jedem einzelnen von 64, den 64 Felder des Schachbrettes entsprechenden Tagen in der Weise erhöht werden daß ich an jedem neuen Tage das Doppelte von dem erhalte, was ich am Tage vorher erhielt: ich mußte also am ersten Tage ein Weizenkorn bekommen, am zweiten zwei, am dritten vier, am vierten acht usw.“ Der Fürst und seine Minister lachten, aber die Weizenmenge nie der bescheidene Brahmine verlangte, hätte genügt, um die Gesamtbevölkerung der Erde beinahe zur Fütterung von 3 1/2 Hektoliter pro Jahr und Kopf, 4500 Jahre lang wohl auf zu füttern.

Nie müßig.
Die fleißigsten Dingerchen sind Dr. King's New Life-Pillen. Jede Pille ist ein verdichtetes Gesundheitsgelbchen, welches körperliche und geistige Abspannung in Kraft vermindert und Verstopfung, Kopfschmerz, Schüttelfrost, Dyspepsie und Malaria kuriert. 25c bei W. E. Voelcker & Son.

Der französische Admiral Bellue, der Kommandant des „Geshwaders“, zu dem das zerstörte Schlachtschiff „Liberte“ gehörte, vertritt die Ansicht, daß das Unglück durch chemische Verletzung des Pulvers verursacht worden sei. Das wurde seiner Zeit auch nach der Zerstörung des Schlachtschiffes „Bena“ behauptet. Das französische Pulver hatte sich also für die eigene Flotte als gefährlicher erwiesen, als gegen eine feindliche. Trägt die Verletzung des Pulvers wirklich die Schuld an dem Unglück, so muß Nachlässigkeit vorgekommen und die Temperatur in der Pulvertammer nicht niedrig genug gehalten worden sein. Der französische Marineminister Delcasse weigert sich, die Erklärung des Admirals Bellue gelten zu lassen, kann aber selbst keine Erklärung geben.

Neuralgie im Gesicht.
In Schultern, Händen oder Füßen erfordern ein kräftiges Mittel, das gut eintrifft wie Ballard's Snow Liniment. Einreibung damit lindert sofort und stellt normale Zustände wieder her. 25c, 50c und \$1 die Flasche bei S. B. Schumann.

Brennen Brust und Hals.
So hat man Indigestion, die durch Verbrenne beseitigt wird. Verbrenne treibt die schlecht verdaute Nahrung ab, kräftigt den Magen und reinigt die Därme. 50c bei S. B. Schumann.

Zahlwunder.
Zwölf Personen an einer gedeckten Tafel zu placieren, scheint die

einfachste Sache von der Welt zu sein, und es haben wohl nur wenige darüber nachgedacht, in wie viel verschiedenen Arten zwölf Personen sich an einem Tisch mit zwölf Plätzen setzen können. Man kann da — so glaubt der Mathematiker des Mailänder „Secolo“ — 479,001,600 verschiedene Kombinationen herausbekommen. Wenn die zwölf Personen jede Minute Tag und Nacht ihre Plätze wechselten, würde man 3696 Jahre brauchen um all die Kombination zu erschöpfen. Wer's nicht glaubt, mag's probieren! Die Summe der Kombinationen, die man mit den verschiedenen Anordnungen weniger Dinge oder Personen erzielen kann, ist geradezu phantastisch. Nehmen wir z. B. das Dominospiel. Jeder weiß, daß es aus 28 Steinen besteht; wenn nun vier Personen mit je sieben Steinen pro Person spielen, können 137,680,171,200 verschiedene Partien gespielt werden. Mit den Karten, die man beim Escarte braucht, ergibt man 354,883,858,560 verschiedene Kombinationen. Die fortgesetzte einfache Verdoppelung der Einheit führte schon bei wenigen Zahlenreihen zu phänomenalen Resultaten. Das erlebte man aus einer nicht ganz unbekanntem Geschichte, die sich an den Ursprung des Schachspiels knüpft. Der Burkhime Siffa, der im Jahre 413 nach Christi das Schachspiel erfunden haben soll, um seinem Herrn, dem Tyrannen Scheram, der damals in Indien regierte und sich immer langweilte eine Zerstreung zu verschaffen, forderte, als der Fürst ihn fragte wie er ihm danken solle, als Belohnung für seine Erfindung ein Weizenkörnchen, indem er hinzufügte: „Dieser Lohn soll mir an jedem einzelnen von 64, den 64 Felder des Schachbrettes entsprechenden Tagen in der Weise erhöht werden daß ich an jedem neuen Tage das Doppelte von dem erhalte, was ich am Tage vorher erhielt: ich mußte also am ersten Tage ein Weizenkorn bekommen, am zweiten zwei, am dritten vier, am vierten acht usw.“ Der Fürst und seine Minister lachten, aber die Weizenmenge nie der bescheidene Brahmine verlangte, hätte genügt, um die Gesamtbevölkerung der Erde beinahe zur Fütterung von 3 1/2 Hektoliter pro Jahr und Kopf, 4500 Jahre lang wohl auf zu füttern.

Nie müßig.
Die fleißigsten Dingerchen sind Dr. King's New Life-Pillen. Jede Pille ist ein verdichtetes Gesundheitsgelbchen, welches körperliche und geistige Abspannung in Kraft vermindert und Verstopfung, Kopfschmerz, Schüttelfrost, Dyspepsie und Malaria kuriert. 25c bei W. E. Voelcker & Son.

den Gouvernors der einzelnen Staaten zugesandt worden ist mit der Bitte um Förderung des Projekts, hat Hilfs-Kriegssekretär Olver den Verfassern des Circulars mitgeteilt, das Kriegsdepartement könne derartige Beiträge ohne ausdrückliche Genehmigung des Congresses nicht annehmen. Der Congress beschloß die Offenbarung, in der Dezember-Session vollständig ausreichende Mittel zur Lösung der „Maine“ zu bewilligen, und das Kriegsdepartement sei nicht für die Geldsammlung unter den Schülern.

Gewöhnliche Dinge. Zeugnisse sind heutzutage gewöhnliche Dinge bei jeder Medizin, die verkauft wird. Einige Zeugnisse sind überzeugender als andere. Das überzeugendste Zeugnis über den Wert einer Medizin, würde gewiß ein solches sein, welches direkt aus Ihrer Nachbarschaft käme. Die Eigentümer von Jouni's Alpenkräuter können es Ihnen möglicherweise geben, wenn es Sie interessiert, — man wende sich an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19-25 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Kunststück.
Elsa: „Ach, Mama, das Kaisertheater war herzig! Zum Purzelbaum schlagen!“
Mama: „Na, das thatest du doch hoffentlich nicht!“
Elsa: „Nein, Mama, weißt du, bloß innerlich!“

Zukende Hämorrhoiden.
Hunts Cure hat mir dabei viel genügt. Ich hatte sie 15 Jahre; als ich Texas bereiste, empfahl mir jemand Hunts Cure; ich kaufte eine 50c-Büchse und sie kurierte mich. John Bradley, Caney, Kansas.

Die furchtsame Lokomotive.
Elschen: „Siehst Du, Mama, ich soll mich nicht fürchten, wenn's dunkel wird, aber die große Lokomotive fürchtet sich auch.“
„Die fürchtet sich auch? Wieso denn?“
„Na, sie fährt doch jedesmal, wenn sie in den dunklen Tunnel soll.“

Die beste Krähemedizin.
Jagt Dr. W. B. Brookingham, Kingstree, S. C., er schreibt: „Schicken Sie mir sofort 1 Duz. Hunts Cure, die einzige und beste Krähemedizin in den Ver. Staaten.“ 50c die Büchse; Geld zurück wenn es nicht hilft bei Krähede, Eczema, Ringworm, Ausschlag usw. In allen Apotheken.

Ein gut, Gewissen ein sanftes Ruhelissen. Aber auf einem Check über eine Millionen soll sich's auch ganz gut schlafen!

Frauen

Frauen, die an Frauenkrankheiten leiden, vernachlässigen ihr Uebel oft so lange, bis sie gänzlich zusammenbrechen: Warten Sie nicht, bis es dazu kommt, nehmen Sie Cardui zu besitzen, — eine sichere, zuverlässige Medizin für alle Frauen.

Rehmen Sie

CARDUI

Frau Rena Hare, Pierce, Gl., verlor Cardui und schrieb uns dann: „Ich litt an allmählichen Frauenkrankheiten, hatte Schilddrüsenschmerzen, niedrige Schmerzen in den Beinen, konnte nicht schlafen, und mir ging der Atem aus.“
„Ich litt jahrelang, bis mein Mann darauf bestand, daß ich Cardui vernehme. Die erste Flasche schon half mir und jetzt bin ich beinahe ganz gesund.“
Versuchen Sie Cardui.
Cardui wird Ihnen helfen.

E 43

Homanns Sattlerei.

Eisenwaren und Möbeln.
Alles vom Feld bis zum Parlor.
Neu-Braunfels, Texas.

International Fair

SAN ANTONIO, TEXAS
Nov 3 to 12, 1911

Albert Anton,

Improved Triumph Mebane Cotton Seed Farmer,
Ludhart, Texas.
Der beste Cottonplanter; \$2 per Buschel. Weniger als drei Buschel wird nicht verkauft. In großen Quantitäten, \$1.50 per Buschel.

Zu verkaufen.

Meine Farm in Guadalupe County, 1/2 Meile von Schertz Station, bestehend aus 95 Aclern, 90 Acler davon in Kultur, gutes Wohnhaus und Stallung, Brunnen mit Windmühle. Näheres bei F. E. D. Schertz, Schertz, Texas.

Zu verkaufen.

Mein Eigentum in Selma, bestehend aus einem Acler Lande Wohnhäuser, Schmiebe, Hartware-Store u. Nebengebäude plenty Wasser; nahe bei zwei Schulen. Würde auch ein Wohnhaus und Schmiebe allein verkaufen oder verrenten. Emil A. Lee, Braden, Tex., Route 1. 468

Achtung!

Das dem „Antonina Harmer Verein“ gebührende Wohnhaus in der Nähe der Dulle nach circa sechs Acler Weideland hat unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Im Auftrag:
Ed. Daum,
45 ff Carl Richter.

Zu verkaufen.

Eine gut eingerichtete Farm, bestehend aus 304 Aclern, 80 Acler in Kultur, 3 Meilen von Converse. Näheres bei F. E. D. Schertz, 425 Belmont Str., San Antonio, Texas. 50p

50 bis 60 schöne Lots

in der neuen Südwest Addition, billig zu verkaufen. Es wird sich lohnen bei mir vorzusprechen, ehe man sonstwo kauft.
Ebas Schulz.

Holzarbeit

und Tischlerarbeit jeder Art, Reparaturen, Drahtziehen, Drahtbüren, Eisdören u. dgl. werden gut und zu mäßigen Preisen ausgefertigt im N. B. Woodworking Shop in der Castell-Strasse. 44 3/4

Maier & Leonards, Advokaten.

Neu-Braunfels, Texas.
Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und redigentlich ausgefertigt.
Geld auf liegendes Eigentum zu verleihen. Wir kaufen und verkaufen Verborenen-Voten.
Office über dem Phoenix Saloon.

Neu-Braunfels'er Gegen- seitiger Unterstützungs-Verein

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu-Braunfels und Umgegend, an die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine fernabliegenden Umstände, keine Verbindungen mit anderen Organisationen.
Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch einen der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.
Joseph Hauff, Präsident.
S. B. Pfeiffer, Vice-Präsident.
F. Damp, Secretär.
Otto Heilig, Schatzmeister.
F. Dreher,
Hm. Jupp jr.,
P. Weibacher, Directoren.

Särge.

Ich habe ein vollständiges Lager von Särgen, von den billigsten bis zu den theuersten, sowie auch einen Leichenwagen.
Achungsvoel,
Fred. Heitkamp,
Braden, Texas.

PATENTS

TRADE MARKS
DESIGNS
COPYRIGHTS & C.
Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents. Patents taken through Munn & Co. receive special notice, without charge, in the Scientific American.
A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, \$3 a year. Four months, \$1. Sold by all newsdealers.
MUNN & Co., 361 Broadway, New York
Branch Office, 65 F St., Washington, D. C.

Dr. A. Garwood

Neu-Braunfels, Texas.
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office in Schumanns Apotheke; Tel. 18-3 R. Wohnung Seguin- und Garten-Strasse, Tel. 240.
Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 2 Uhr nachmittags.

Dr. L. G. Wille,

Neu-Braunfels, Texas.
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Telephon: Wohnung 35-3, Office 35-2. Wohnung Kantas Haus in der Mühlens-Strasse. Wer mich durch den „neuen Phone“ zu erreichen wünscht rufe B. Preis & Co. auf.

Dr. C. B. Windwehen

Deutscher Zahnarzt.
Stets zu finden im oberen Stockwerk von Richters Gebäude.

Dr. E. G. Vielstein,

Zahnarzt.
Office in Voelckers Gebäude.
Telephon: Office. 28-2.
Wohnung, 28-3.

Dr. A. H. Noster.

Praktischer Arzt.
Office und Wohnung, Seguin-Strasse nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche.
Telephon No. 33.
Neu-Braunfels, Texas.

Dr. H. Leonards

Praktischer Arzt und Geburtshelfer.
Office in Wohnung, Castell-Strasse
Phone 144.

H. G. HENNE,

Deutscher Advokat.
Neu-Braunfels, Texas.

Ankunft und Abgang der Post.

Von 1. Juni 1911 an.
Von Neu-Braunfels über Sattler nach Granes Mill um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntage; Ankunft in Neu-Braunfels um 4 Uhr nachmittags täglich außer Sonntage.
Von Neu-Braunfels über Smithson Valley nach Spring Branch um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntage. Ankunft in Neu-Braunfels um 6 Uhr nachmittags täglich außer Sonntage.
Die „Rural Free Delivery Carriers“ verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen bis zu 4 Uhr nachmittags zurück.
Alle Postkästen müssen, wenn sie rechtzeitig besördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in die hiesiger Office abgegeben werden.
Otto Heilig, Postmeister.

Eisenbahn-fahrplan.

Abfahrt der Personenzüge der I. & G. H. Bahn:
Nach Süden:
No. 5..... 5:32 morgens
No. 7..... 8:40 morgens
No. 3..... 5:25 abends
No. 9..... 9:34 abends
Nach Norden:
No. 10..... 4:20 morgen.
No. 8..... 8:40 morgen
No. 4..... 2:55 nachmtg
No. 6..... 9:14 abends
Zug No. 4, der „Diabliker“, ist nur eine Nacht unterwegs nach St. Louis und hat „Through Cars“, das heißt Wagen die direkt nach St. Louis gehen. In diesem Zuge kommt man am schnellsten nach allen östlichen Städten.
Mit Zug No. 6 kann man in „Chat Cars“ ohne Umfragen nach Dallas, Ft. Worth, Stationen in Oklahoma, Kansas City und St. Louis gelangen.
Züge No. 8 und 9 sind Kolonialzüge.
W. A. Williams
Tidet-Agent.

Abfahrt der Personenzüge der M. & T. Bahn von Neu-Braunfels.

Nach Süden:
No. 9 (Raty Limited)..... 6:40 abends
No. 241 (Miami Special) 5:05 morgens
No. 7 (über Austin)..... 6:20 abends
No. 245 (Local)..... 5:35 abends
Nach Norden:
No. 10 (Raty Limited)..... 10:4 morgens
No. 246 (Local)..... 11:30 vormittags
No. 242 (Miami Special) 11:40 abends
No. 8 (über Austin)..... 9:47 abends

Abfahrt der Personenzüge der M. & T. Bahn von Neu-Braunfels.

Nach Süden:
No. 9 (Raty Limited)..... 6:40 abends
No. 241 (Miami Special) 5:05 morgens
No. 7 (über Austin)..... 6:20 abends
No. 245 (Local)..... 5:35 abends
Nach Norden:
No. 10 (Raty Limited)..... 10:4 morgens
No. 246 (Local)..... 11:30 vormittags
No. 242 (Miami Special) 11:40 abends
No. 8 (über Austin)..... 9:47 abends

Abfahrt der Personenzüge der M. & T. Bahn von Neu-Braunfels.

Nach Süden:
No. 9 (Raty Limited)..... 6:40 abends
No. 241 (Miami Special) 5:05 morgens
No. 7 (über Austin)..... 6:20 abends
No. 245 (Local)..... 5:35 abends
Nach Norden:
No. 10 (Raty Limited)..... 10:4 morgens
No. 246 (Local)..... 11:30 vormittags
No. 242 (Miami Special) 11:40 abends
No. 8 (über Austin)..... 9:47 abends

Abfahrt der Personenzüge der M. & T. Bahn von Neu-Braunfels.

Nach Süden:
No. 9 (Raty Limited)..... 6:40 abends
No. 241 (Miami Special) 5:05 morgens
No. 7 (über Austin)..... 6:20 abends
No. 245 (Local)..... 5:35 abends
Nach Norden:
No. 10 (Raty Limited)..... 10:4 morgens
No. 246 (Local)..... 11:30 vormittags
No. 242 (Miami Special) 11:40 abends
No. 8 (über Austin)..... 9:47 abends

**Neu-Braunfels
Zeitung.**

New Braunfels, Texas
Herausgegeben von der
Neu-Braunfels Zeitung & Publishing Co.

Dr. J. G. Heide, Geschäftsführer.
O. J. Deim, Redakteur.

Die Neu-Braunfels Zeitung erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Herr Chas. W. Ahrens ist als reisender Agent der Neu-Braunfels Zeitung angestellt. Freundschaftliche Entgegenkommen unserem Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Danke verpflichtet.

Abentener zu Wasser und zu Lande, oder die Sängerfahrt nach Friedrichsburg.

Nach der Melodie: Rio-tio-ti usw.

Schon um drei Uhr begann ich mich reisefertig zu machen, denn es war beschlossen, um vier Uhr sollte es losgehen. Nach und nach trafen alle Teilnehmer an der Plaza, welche als Sammelplatz bestimmt war, zusammen. Bald kamen auch die vier Automobile, welche uns rechtzeitig zum Empfang in Friedrichsburg landen wollten, und nachdem noch die gehörigen Vorkehrungen gegen den Turst getroffen waren, bestiegen wir unsere „Selbstbeweger“, und mit Gesang ging es vorwärts.

„Es sausten vier Autos zum Thor hinaus, ade.“
„Ob alle wohl kommen schon wieder nach Haus, who can say?“

Meine Begleitheit war in der berühmten Neo Car untergebracht; gefolgt wurde dieselbe vom schönen Edward; ihm zur Seite thronte Präsident J. Ciel, flankiert wurde ich von den Sängern L. Mittenborf und Max Tomos. Man muß es Herrn Ed. Moeller lassen, er hatte das passende Veronal für die Neo Car mit großer Raffiniertheit ausgewählt.

Unsere Car wurde in die Mitte der Zuglinie gestellt und fort ging es. Wir kamen ohne Unfall bis an Klappenbach's Berg, aber da das Auto vor uns plötzlich stille stand, verlor ich mit einem Ruck das Gleichgewicht, was ihm auch sehr gut gelang; nur wollte das Lutter, als es wieder angetrieben wurde, nicht von der Stelle. Obgleich hier noch keine Station nach unserem Reiseplan war, hieß es doch aussteigen, und bald war die ganze Chauffeur-Bande versammelt, um den Schaden ausfindig zu machen. So ähnlich muß Volapük klingen, wie das Geschwätz dieser Chauffeurs. Jeder hatte eine andere Meinung, bis sie sich schließlich einigten, daß die Batterie mautet sei, und nachdem dieselbe durch eine neue ersetzt, und mehrmals richtig und verkehrt „connectet“ war, und noch andere Veränderungen gemacht wurden, wurde die Neo wieder vorwärts. Wir mit unsern Saischels gaben ihr das Geleit, und konnten, auf der Höhe angelangt, wieder unsere Sitze einnehmen. Nun ging es mehrere Meilen sehr schön, bis plötzlich an einer kleinen Steigung unsere Rosinanten wieder stecken blieb, und schrecklich puffed.

Auf einmal da, was raucht denn so? Das Auto brannte lichterloh!

Mit einem Satz waren wir aus der Car, und bald war der Brand gelöscht. Das Gleiche befiel alle, welche die Neo umstanden, Edward wurde zur nächsten Farm geschickt um Wasser für die Neo zu holen. Wir hatten nun vollauf Zeit, stille Betrachtungen anzustellen. Mir schien die Neo viel Ähnlichkeit mit den Prohibitionisten zu haben; sie erhitzte sich leicht, nahm eine Unmenge Wasser zu sich und war sehr „cranky“, d. h. sie mußte häufig „gecrantet“ werden.

Nachdem wieder Alles D. R. war, und unsere Neo gewissermaßen die „Feuerprobe“ bestanden,

wurde ihr fortan die Ehre zuteil, an der Spitze des Zuges zu fahren, und so der Pfadfinder der Gesellschaft zu sein. Auf dem Hügel angelangt, warteten wir auf die andern, als aber zwei unserer Cars nicht kamen, dampfte Herr Moeller, zurück, und bald wurde uns die tröstliche Nachricht zuteil, daß das Flußweel einer Car zerbrochen, und dadurch total außer Aktion gesetzt war. Herrn Moeller gelang es nicht, eine andere Car aufzutreiben, und so erbot sich Herr H. D. Gruene, seine Car per Telephone herbeizurufen, was auch geschah. Wir erhielten den Befehl, vorwärts auf Smithson's Valley loszufahren, was wir auch ausführten, und bald dort anlangten, nachdem wir unsere Neo nochmals unterwegs getränkt hatten. Bald kamen auch die andern, und nachdem hier aller Schaden wieder repariert war, dampfte die Gesellschaft wieder los, bis wir mit einer nochmaligen Unterbrechung mittags bei Twin Sisters anlangten, wo eine längere Pause gemacht wurde. Von hier wurde Friedrichsburg telephonisch benachrichtigt, daß wir stark unterwegs seien. Unsere nächste Station war Blanco City, wo wir unsere Maschinen mit Gasolin füllten, auch sich Jeder auf eigene Faust bemühte, Fressfallen aufzutreiben. Im ganzen entwickelte sich unser layout auf der Reise mehr „Trinketit“ als Appetit.

Vadenbach erreichen war unsere nächste Aufgabe, doch bevor wir dort anlangten, hatten wir mit der Neo noch viel durchzumachen. Als es den langen steilen Berg hinunter ging, verlor die hölzerne „Brake“ und wir konnten bestätigen, daß Geschwindigkeit keine Hexerei sei. Wir flogen mehr als daß wir fuhren, und ich glaube, sollte ein Luftschiffer hier einen Gefährten suchen, daß sich Freiwillige von der Neo melden würden. Wir sahen uns stumm an hielten uns trauhaft fest, und „Grüße mir mein Vottchen“ war alles, was sich unserer Brust entrang. Endlich war die tiefste Tasse erreicht, und wir flogen wie auf Verabredung gegen den „Top“ und unsanft auf unsere Sitze, dann die Anhöhe hinauf; aber leider hatte die Neo ausgepufft, und da die Bremsen noch freiliefen, ging es wieder zurück, und zwar in eine Drahtsenz, wo dann die Car mit den Hinterrädern im Pasture steckte. Wir arbeiteten uns aber wieder los, und sausten weiter.

**(Fortsetzung folgt.)
Texanisches.**

* Die Zahl der Studenten im A. & M. College hat beinahe 1100 erreicht.

* „Der Mensch muß Glück haben.“ schreibt die „Nord Texas Presse.“ Einzel. Harriet Home von Athens, Texas, welche mit ihrer Mutter sich einige Tage im Southland Hotel aufhielt, verlor in einem der Damen-Parlors vier mit Diamanten besetzte Ringe im Wert von \$1000, wovon einer ihre Verlobungsring war. Die junge Dame hatte mit den Ringen gespielt, als sie plötzlich abgerufen wurde. Einige Zeit darauf vermehrte sie die Kleindien und begab sich sofort nach dem Parlor zurück, doch waren die Ringe verschwunden. Sie meldete ihren Verlust sofort bei der Hotelleitung an und während sie dieselben dem Clerk beschrieb, trat der Maschinist des Hotels hinzu und lieferte dieselben unbeschädigt ab. Er hatte die Ringe in einem der Vacuum-Reiniger gefunden; sie waren vom Schlauch aufgefangen und in das Innere der Maschine befördert worden, wo sie beim Öffnen gefunden wurden.

* In Dallas goß Frau Ella Pool aus der Kanne Petroleum ins Feuer, das nicht schnell genug brennen wollte. Eine Explosion erfolgte, und sechs Stunden später war die Frau eine Leiche.

* In Fort Sam Houston erschoss sich am Montag Morgen Lieutenant J. R. Lynch, nachdem er sich einige Stunden vorher mit Fräulein Gladys Caruthers hatte trauen lassen.

* In Seguin starb am Sonntag

Abend plötzlich Herr Kurt Stieren im Alter von neunundzwanzig Jahren. Er war in Ludwigstraße in Deutschland zuhause und befand sich temporär in Seguin bei der Familie seines verstorbenen Onkels E. Rolte Sr., um mit dem amerikanischen Geschäftsweisen bekannt zu werden.

* Die Deutsche Tag-Feier in Maxwell am Sonntag war sehr gut besucht und war in jeder Beziehung ein Erfolg.

* In Gatesville starb am Freitag Herr J. W. Wedemeyer im Alter von 82 Jahren.

* In der Nähe von Richmond kam der Geschäftsfreunde J. J. König von Houston bei einem Automobilunfall ums Leben.

* In Seguin hat die Thuneloda Loge des Ordens der Hermannsöhne den zwanzigsten Jahrestag ihrer Gründung in glänzender Weise gefeiert.

* In Seguin läßt Herr Ferdinand Klein ein großes Backsteingebäude errichten.

* Herr Wm. Giesek in Guadalupe County hat sich ein Automobil angeschafft.

* Der County Clerk von Guadalupe County hat einen Heiratschein ausgestellt für Cesar J. Weller und Ella M. Uhr.

* Der Prozeß gegen Wolters und Bran wegen Mißachtung des Untersuchungscomites des Senats der 32. Legislatur begann am 4. d. M. im Criminal-Appellationsgericht in Austin. Man erwartet diese Woche noch eine Entscheidung.

* Die „Galveston News“ versichert, daß Texas seit 1841 keinen so heißen und lauen Sommer gehabt hat, wie dieses Jahr.

* Der Superintendent der öffentlichen Erziehung in Californien, Herr Edward Lyatt, hat soeben ein Zirkular veröffentlicht, wonach der Universität von Texas in die Liste der höheren Erziehungsanstalten der Ver. Staaten eingeschlossen ist, deren Graduierte zu Beurlaubten für den Unterricht an den Hochschulen Californiens berechtigt sind, ohne Examen zu bestehen. Nur noch 25 andre Universitäten dieses Landes haben solche Auszeichnungen erhalten und nimmt unsere Staatsuniversität in dieser Hinsicht, Yale, Cornell, Princeton, Johns Hopkins, Columbia, „University of Chicago“ und einigen wenigen anderen leitenden Staats-Universitäten ein. (Tex. Vorw.)

* An dem Sängerfest in Friedrichsburg beteiligten sich die folgenden Vereine: „Concordia“, Friedrichsburg, Dirigent Carl Klauer; Gemischter Chor „Frei“, Friedrichsburg, Dirigent Emil Riley; „Concordia“, Kerrville, Dirigent Ed. Schmidt; „Liedertafel“, Comfort, Dirigent Herbert Theimer; „Vogel Gesangsverein“, Dirigent Paul Holecamp; „Gesangsverein Mendelssohn“, Waring, Dirigent Fritz Fischer; „Fortschritt“, Sulverde, Dirigent Alfred Toppertwein; „Echo“, Neu-Braunfels, Dirigent D. Dietel; „Liederkranz“, Saltillo, Dirigent Carlos Lied; „Edery Gesangsverein“, Dirigent Ed. Eberhard. Der Honey Creek Liederkranz war durch Delegaten vertreten.

Die gegenwärtigen Beamten des Bundes wurden wiedergewählt; dieselben sind: Senator Julius Real, Kerrville, Präsident; Ed. Schmidt, Comfort, Sekretär; Gus Reiminger, Schachmeister. Ungefähr zweihundert Sänger gehören jetzt zum Bunde. Das nächste Sängerfest findet in Sulverde statt.

* In San Antonio, wo sie sich unter ärztlicher Behandlung befand, starb am Dienstag Frau Minnie Hay von Kyle im Alter von neunzehn Jahren. Die Verstorbene war eine Tochter des Herrn Chas. Thiele von Kyle.

* In Boerne starb am 29. September nach längerem Kranksein Herr Hugo Wendler im Alter von 46 Jahren. Er hinterläßt seine Frau und zwei Kinder.

* Im Distriktgericht zu San Marcos wurde am Dienstag Julius

Buggies, Surreys, Spring-Wagen

Soeben erhalten, zwei Cars, alles das neueste und modernste.

W. M. T A Y S.

Ich lade das Publikum freundlichst ein, mein Lager von Buggies, Geschirren, Sätteln etc. zu besichtigen.

Baratillo wegen ungeheurer Verkaufsbereitschaft der Getränke zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt.

Ueberritten. „Dir ist also neulich ein Aeroplan auf den Kopf gefallen, das war wohl schrecklich?“ „Garnicht. Eine Freundin, die gerade dazu kam, plägte jaft vor Reid, weil sie dachte, ich hätte einen neuen Hut auf!“

Cotton-Palast in Waco. Der zweite jährliche Cotton-Palast wird am 4ten November eröffnet werden und währet bis zum 19ten November. Dieses ist die größte und in ihrer Art einzige Ausstellung der Welt.

Unter anderen Anziehungen seien erwähnt: eine Cotton-Ausstellung, Geflügel, Korn, Fische, Schweine, Schaf, Rindvieh, Blumen-Ausstellung usw. Der „War Path“ bietet besonders viel des Neuen, mit 20 der besten „Midway Shows“, vier großen, freien Theater-Aufführungen usw. Speedy taucht von einem 119 Fuß hohen Turm in ein vier Quadratfuß großes Bassin. Auto looping the-loop, das 3 Ueberflüge in der Luft macht, usw.

Dankagung. Wir, die Bürger von Hunter, möchten hiermit dem Publikum im Allgemeinen und besonders der Neu-Braunfels'er Feuerwehr, sowie mehreren Bürgern aus Neu-Braunfels, für die freundliche Hilfe bei dem Brande hier am Samstag, den 7. Oktober 1911, unseren herzlichsten Dank aussprechen.

Die Bürger von Hunter.

Drei Zimmer, nicht möbliert, zu verrenten bei Frau W. M. G. u. e.

Jagdverbot. Die Unterzeichneten haben die Landereien des Herrn Richard Giesek gepachtet. Das Jagden auf denselben ist hiermit verboten. Zuwiderhandelnde werden ohne Ausnahme gerichtlich belangt.

New Braunfels Game Protective Club.

Drei gute Jersey-Kühe billig zu verkaufen. Ferdinand Lang, Neu-Braunfels, Route 5, Box 11.

Frische Därme soeben angekommen im Comal Meat Market. Otto Weidner, Eigentümer.

Notice of Final Account. THE STATE OF TEXAS, To the Sheriff or any Constable of Comal County—Greeting: Albert F. Vogel, Guardian of the Persons and the Estate of Erna Vogel, and Alwin Vogel, Minors having filed in our County Court his Final Account of the condition of the Estate of said Wards numbered 1203 on the Probate Docket of Comal County, together with an application to be discharged from said Guardianship;

You are Hereby Comanded, That by publication of this Writ for twenty days before return day hereof in a Newspaper printed in the County of Comal you give due notice to all persons interested in the Account for Final Settlement of said Estate, to appear and contest the same if they see proper so to do, on or before the November Term, 1911, of said County Court, commencing and to be holden at the Court House of said County, in the City of New Braunfels on the First Monday in November A. D. 1911, when said Account and Application will be acted upon by said Court.

Given under my hand and seal of said Court, at my office in the City of New Braunfels this 10th day of October A. D. 1911. Fred Tausch, Clerk County Court Comal County.

A true copy. I certify. W. H. Adams, Sheriff Comal County.

Schulbücher

und

Schreibmaterialien

bei

H. V. Schumann.

Musik-Instrumente

zu bedeutend herabgesetzten Preisen: Cornets, Klarinetten, Flöten, Violinen, Zithern, Gitarren, Mandolinen, Accordions, Mundharmonikas u. s. w. in großer Auswahl.

Victor Talking Machines und die neuesten Records.

Jos. Roth.

Die 1912 Jackson.

Allen andern ein Jahr voraus.

Modell 28 u. 29, 30 S. P. Roadster..... \$1000.00
" 26 u. 27, 30 S. P. Torpedo Body Roadster..... 1100.00
" 32, 30 S. P. 5 Passenger Torpedo Body Touring Car..... 1100.00
" 42, 40 S. P. 5 Passenger Torpedo Body Touring Car..... 1500.00
" 52, 50 S. P. or 7 Passenger Torpedo Body Touring Car..... 1800.00

Mehr Kraft, mehr Platz, längere Räderbasis; irgend eine Farbe.

Einjährige Garantie. Wegen Vorzeigung spreche man vor oder telephoniere man an uns.

Gerlich Auto & Cycle Co.

Telephon 61. San Antonio-Strasse.

Busy Bee

Conditorer in der San Antonio-Strasse. Das feinste Confeit, Obst, Süßfrüchte, Sodawasser jeder Art. Zunder frisches Ice Cream. Ice Cream für Festlichkeiten und Gesellschaften eine Spezialität. Walter Zypfel, Eigentümer.

Achtung, Farmer!

Mittwoch, den 18. Oktober wird auf meinem Platz Zunderrobbriemen gedroht. John Schnabel.

Gut eingerichtete Farm.

Schöne 250 Acker Farm am San Antonio Fluß, 1/2 Meile unterhalb Berg's Mühle. 168 Acker unter Kultur, 5 Acker unter Bewässerung; tief schwarzer weicher Boden, gut gebauter 7 Zimmer-Haus und zwei Kelter-Häuser, 5,000 Gallonen haltende Cisternen, schöner Pecan-Bottom. An der Spitze der Farm ist der Salado, und der San Juan-Bewässerungsgraben läuft durch den Platz. Die Farm besteht aus Gedarpsstein und Elmwood-Drabt. Diese Farm ist für lange Zeit zu \$65 per Acker zu verkaufen, die Hälfte der Summe kann auf lange Zeit liegen bleiben. H. C. Feldman, Eigentümer, 423 Navarro Strasse, San Antonio, Texas. 18

\$10 Belohnung

demjenigen, der mir den Uebelthäter angibt, der mir am Sonntag das Baumaterial auf dem Grundstücke des Herrn Fritz Wischlerper gepackt hat. H. C. Volze.

Achtung, Farmer!

Vom 8. Oktober an können wir nur noch Dienstag und Freitag. Farmers Union Gin Co.

Notiz.

Eine gute Gelegenheit für einen guten Schmeißer, um selber anzufangen, oder auch für Tagelöhner zu arbeiten; kann eine Stelle sofort annehmen. Man wende sich an die Neu-Braunfels'er Zeitung am nächsten Auslauf. Ein Bekannter, oder auch ein Bekannter mit seiner Familie hat den Verzug. 528

Zu verrenten

oder zu verkaufen, 5 Zimmer-Haus mit vier Lots, jedes 210 bis 220 Fuß, Brunnen mit genügendem Wasserzufluß, um alles bewässern zu können. Lots auch einzeln zu verkaufen. Näheres bei Chas. A. Coeffing, Comalstadt. 517

Notiz.

Ich möchte meine Kunden und das Publikum im allgemeinen benachrichtigen, daß ich in meiner Verbindung mit der Firma A. Homann, E. A. Giesek und E. C. Ludwig im alten Armory-Gebäude sehe, wie manche Leute annehmen. Mein einziges Geschäft ist oh der Ecke der Seguin- und Kirchen-Strasse. Achtungsvoll, C. J. Ludewig, der Möbelmann. 527

Häute! Häute!

Wir kaufen Häute zum Gerben, nicht zum Verschicken, und deshalb bezahlen wir auch immer den höchsten Preis. Bringt eure Häute zu uns, und überzeugt Euch davon. Neu-Braunfels' Tannery.

Locales.

Im Distriktsgericht zu San Marcos wurde am Montag Herr G. Henne von hier als stellvertretender Richter gewählt.

Bei Herrn Henry Rabe und Frau ist am 8. Oktober ein Tochterlein angekommen.

Herr Friedrich Hofheinz hat als Direktor und Präsident der Neu-Braunfels Staats-Bank resigniert. An seiner Stelle ist Herr Fritz Kraft als Präsident gewählt worden.

Regenfall Samstag Morgen, 0.11 Zoll.

Herr Walter Pope von San Marcos Route 3 ist in die Stadt gezogen.

Herr Edwin Bartels läßt sich auf seinem Lande bei Rosenberg in Fort Bend County ein Wohnhaus bauen, nach dessen Vollendung er dorthin zu ziehen gedenkt. Neu-Braunfels verliert dadurch einen guten Bürger und Fort Bend County gewinnt einen.

Herr Gus. Scholl hat die Mäckerei in der Comalstadt von Herrn Koefling gekauft.

Herr Fritz Kutscher von Marion ist nach Neu-Braunfels gezogen.

Im Hause der Brautleuten Herrn Carl Luerßen und Frau wurden am Samstag Herr Frank Gebert und Frau Louise Luerßen von Herrn Pastor Mornhinweg ehelich verbunden. Die Herren E. Waldschmidt, Walter Elbel und andere Musiker brachten dem glücklichen Paare ein schönes Ständchen, und daß es auch sonst an nichts fehlte, ist selbstverständlich.

Teamregeln im Social Club am Dienstag Abend:
Hols 253 298-43
Herbemeyer 279-26 255
Thiele 271 292-27
Gerlich 301-30 265

Am Dienstag Nachmittag starb Herr Louis Schwertfeger in seinem 61. Lebensjahre. Nekrolog in der nächsten Nummer.

Der Druckfehlerkolobd machte in der letzten Nummer aus den 4.01 %, womit die hiesige National Bank die dort deponierten Stadtgelder verzinst, 41 %. Hat niemand eine Ahnung?

Herr Lorenz Pfannstiel von Marion ist in sein schönes neues Wohnhaus in Südwest-Neu-Braunfels eingezogen.

Ein kleines und daher wohl noch unerfahrenes Automobil wurde letzten Donnerstag in der Sequin-Straße zwischen der Zeitungsoffice und Edgar Daums überfahren und kletterte über den Statenturm des Wasel'schen Hofes. Der Baum kam dabei nicht gut weg; das Auto blieb in Anberührung der Büsche, Bäume und Häuser stehen und bewegte sich schließlich unter lautem Zureden langsam, aber rückwärts wieder auf die Straße hinaus.

Kurz nach Mittag brach in dem Cedernpflanzlager des Herrn M. G. Reed in Hunter Feuer aus. Der starke Nordwind verursachte, daß der M. R. & T. Bahnhof und mehrere Gebäude in der Nähe desselben ein Raub der Flammen wurden. Nur mit großen Anstrengungen konnte verhindert werden, daß nicht noch mehr Gebäude abbrannten. Man machte Jeng, wie es zum Verpacken der Baumwolle gebraucht wird, nah und bedeckte damit Häuser, die der Feuergefahr ausgesetzt waren. Feuerwehr - C. G. Adolph Henne und eine Anzahl Feuerwehrleute aus Neu-Braunfels zogen in Automobilen nach Hunter und brachten chemische Löschapparate, Schlauche u. s. w. mit, konnten jedoch nichts ausrichten, da kein Wasser vorhanden war. Der Schaden wird auf \$4000 bis \$5000 geschätzt. Funken von einer Lokomotive sollen die Cedernholzhäuser in Brand gesetzt haben.

Am Sonntag, den 8. Oktober, wurde von Herrn Pastor G. Mornhinweg das jüngste Kind des Herrn Henry Homeier und seiner Ehegattin Antonie, geb. Tausch getauft und erhielt den Namen

Heinrich Richard Albert Homeier. Es hatte sich ein großer Kreis lieber Verwandten und Freunde zu dieser Feier eingestellt und auch der übliche Taufschmaus fehlte nicht.

Am Montag, den 9. Oktober, starb in Bulverde an einem Herzleiden Frau Vertha Voges, geb. Vogel im hohen Alter von 77 Jahren, 3 Monaten und 27 Tagen. Die Verbliebene wurde geboren am 12. Juli 1834 zu Kettwig an der Ruhr, kam jedoch mit ihrem Eltern noch im zarten Kindesalter stehend nach Neu-Braunfels, woselbst ihr eine gebiegene Schulbildung zuteil wurde. Im Jahre 1851 siedelten ihre Eltern nach Bulverde über. Hier reichte die Verstorbenen im Jahre 1860 Herrn Heinrich Voges die Hand fürs Leben, welcher ihr aus seiner ersten Ehe sechs Kinder mitbrachte. Ihre Ehe wurde mit drei Kindern gesegnet. Im Jahre 1896 starb ihr der geliebte Gatte, mit dem sie so viele Jahre Freund und Leid reichlich geteilt hatte. Ihr Hinscheiden wird schmerzhaft beklagt von einem Sohn (Gus. Voges), 2 Töchtern (Louise und Henriette Voges) 4 Stiefkindern (Heinrich und Fritz Voges, Frau Mina Koch, Frau Auguste Georg), zwei Brüdern (Hermann und Julius Vogel) und zahlreichen Verwandten und Bekannten. Die Vererdigung fand am Dienstag Nachmittag unter zahlreicher Beteiligung auf dem Familienfriedhofe der trauernden Angehörigen statt. M.

Der Teutonia Farmer-Verein hat beschlossen, in Verbindung mit seinem Entzest auch ein Kinderfest zu veranstalten. Die folgenden Komiteen sind ernannt worden:
Kinderfest: A. C. Coers, H. Wertheim, H. Bolle, Frl. Ranzau, Frl. Else Rose, Frl. Hoffmann, Frl. E. Loepperwein.
Decorations-Comite: Gottlieb Soefae, Wm. Richter.
Es soll auch eine kleine Ausstellung mit Ehrenpreisen stattfinden, mit den Arrangements wurden betraut: Aug. Trisch, H. A. Rose, Ferd Syring, Wm. Karbach jr., Emil Itels, W. H. Vocke, Wm. Tays.

Eine ansehnliche Völkerwanderung aus allen Richtungen wird sich nächsten Samstag nach Anhalt zubewegen, wo der Germania Farmer-Verein sein diesjähriges Entzest feiert. Dieser Verein feiert nicht viele Feste, aber nur schöne, und die Leute kommen aus ungläublichen Entfernungen, weil sie wissen, daß es dort schön und gemütlich ist, und daß man seine Bekannten und Freunde von Fern und Nah dort treffen kann.

Sonntag Nacht brannte unterhalb Clear Spring die Scheune des Herrn August Ewald ab. Herr Ewald erhält von dem Neu-Braunfels Unterstützungsverein gegen Feuer Schaden \$500. — Zwischen Marion und der Santa Clara brannte am Sonntag Morgen die Scheune des Herrn Hermann Wohlfahrt nieder. Herr Wohlfahrt erhält von dem genannten Verein \$350. Der Schaden ist in beiden Fällen beträchtlich größer.

Bei dem Preischießen des Texasischen Schützenbundes in Bulverde am Sonntag und Montag gewann Herr Carl Leich die Bundesmedaille. Das nächste Schützenfest findet im Herbst 1912 in Neu-Braunfels statt; die halbjährlichen Preischießen wurden abgebrochen.

Herr Emil Fischer hat sich ein "Ford" Automobil für fünf Passagiere gekauft.

Herr Wilhelm Sentsch, welcher, wie letzte Woche berichtet wurde, in der Nähe von Cranes Mill verunglückte, war am 13. Januar 1862 in Comal County geboren und erreichte ein Alter von 49 Jahren, 8 Monaten und 17 Tagen. Er hinterläßt seine Gattin Emma, geb. Haas; sieben Kinder: Christian, Alno, Willie, Ernst, Frau Louise Voigt, Frl. Emma und Hertha; vier Brüder: Heinrich, Eduard, Carl und Gustav; eine Schwester, Frau Louise Pfeiffer; einen Schwager, Wilhelm Scheel; zwei Enkel und viele andere Verwandte und Freunde. Wie beliebt und geachtet der Verstorbene war,

zeigte der ungewöhnlich große Leichenzug. Die Kaiser Royal Lodge, deren Mitglied der Verstorbene war, beteiligte sich in cor-pore. Herr August Engel hielt die Grabrede und der Gesangverein unter der Leitung des Herrn Emil Voje sang erhebende Lieder. Der Verstorbene war Beamter seiner Lodge und seit langen Jahren Schultrustee. Beim Fall aus einer Höhe von etwa zehn Fuß aus einem Pecanbrum verletzte er sich am Genick, und eine gebrochene Rippe war in die Lunge eingedrungen, so daß er sich innerlich langsam verbluten mußte.

Zwei gute Second Hand Cars sehr billig zu verkaufen bei Louis Henne Co.

Ein gut assortiertes Lager von Kaufmannswaaren ist preiswürdig zu verkaufen. Wo, sagt die Neu-Braunfels Zeitung.

Ice Cream, Frucht, Candies und alles, was in eine Conditorei gehört, immer frisch an Hand.

Buggies, Buggies, Große Auswahl. Alle werblich eingehandelt.

Eine Carload Samson Windmühlen

Eine Carload Wasser-Röhren
Eine Carload Casing
Eine Carload Elmwood & American Fencing

Eine Carload Vaker Perfect
Eine Carload Stahlwagen
Eine Carload Zurechs und Buggies mit Gummi- und Stahlreifen, angekommen bei Kauf & Co. und wird zum allerbilligsten Preise verkauft.

Eine Rubber Tire Buggy sehr wenig gebraucht, so gut wie neu, billig bei Louis Henne Co.

Wasser-Filtrierer, die man am Krabn anbringen kann, billig bei E. H. Hesse.

Wir haben drei Carladungen Möbeln schon diesen Herbst bereinigt und sind somit in der Lage die größte Auswahl zu zeigen, die je hier gerät wurde, und billiger als sie irgend ein Mail-Haus in den Ver. Staaten hierher liefern kann. An der Ecke der Sequin- und Kirchen-Straße, gegenüber der Deutschprotestantischen Kirche.

Die "TESS" und "TEDD" Schuhe sind die besten Kinderschuhe, welche die Sternschuhfabrik macht, und um diese Schuhe einzuführen bekommt man mit jedem Paar von diesen Schuhen eine Schultasche bei Pfeuffer & Holm Co.

Wir werden immer bereit sein, frisches Ice Cream für Parties und dergleichen Gesellschaften zu liefern.

Seht euch die Steel Body Buggies an, etwas ganz neues, bei E. Heidemeyer.

\$30.00 per Acker: 228 Acker schwarzes Sandland, 135 Acker in Kultur, zwei gute Häuser und Stallung, nie ausgehöhtes Quellwasser; 7 Meilen von Pochart. 190 Acker schwarzes Mesquitland, 130 Acker in Kultur, gut eingegleitet, 5 Meilen von Pochart bei Rogers Ranch. Würde es auch in zwei Teilen verkaufen, 100 Acker und 90 Acker; es würden beides gute Farmen sein. F. A. Voss, Pochart, Texas.

Fenster-scheiben und Kitt läuft man am billigsten bei Louis Henne Co.

Gereinigt Baumwollfamen-Del zum Kochen. Ist besser als Schmelzschmalz und kostet nur halb so viel. Landa Cotton Seed Oil Co.

Jetzt ist die beste Zeit eine gute Buggy für wenig Geld zu kaufen bei Wm. Tays.

Die größte Auswahl in Buggies bei E. Heidemeyer.

Zu verkaufen. Heu jeder Art und Qualität in Landa's neuem Lagerhaus neben der Mahlmühle; sowie auch Soothafer Hahnerzum Füttern und Kansas-Corn in beliebiger Quantität. Bitte erkundigen Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie sonstwo kaufen.

Dr. Peter Fahrney's Alpenkräuter Blutleber und sonstige Medicinen sind zu haben bei A. Tolle.

Hauptquartier für Getreide und Futter jeder Art. Landa's Mill Depot, Neu-Braunfels.

Beste Qualität reines nördliches geschältes Corn, weiß oder gemischt. Unter Soothafer und Futterhafer.

Soothafer - Samen, verschiedene Sorten, soeben aus Kansas erhalten.

Heu und Stroh in Ballen. Corn, Cornkrot, Kleie und Baumwollfamen-Mehl.

Prompte und aufmerksame Bedienung. Niedrige Preise.

Zof. Landa.

Zu verkaufen.

10 Acker innerhalb der Stadtgrenze, eignet sich sehr gut für Milchwirtschaft und Hüdnerrucht. Chas. Borchers, Neu-Braunfels.

Zu verkaufen.

Zwei Acker Land mit zwei Häusern darauf in der Comalstadt, sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Verschiedene Parzellen, von einem bis zu fünf Acker groß nahe bei der Stadt, sind billig zu verkaufen. Näheres bei 507 E. D. R. obde.

Zu verkaufen.

Mein Wohnhaus mit drei Zimmern und Halle in Zahn's Addition ist billig zu verkaufen. Emil Koblenberg, bei Zahn's Möbelstore.

Zu verkaufen.

Eine Farm, 333 Acker, 85 Acker in Kultur, Haus mit vier Zimmern, guter Brunnen, in der Nähe von Hentrich, zu \$55 den Acker. Chas. Borchers, Neu-Braunfels.

Schöne Topfpflanzen

verkauft ich billig, da es mir an Platz zum Ueberwintern mangelt.

Frau Ad. Gene.

Berlangt:

Ebepaar mittleren Alters, ohne kleine Kinder; Mann um draußen für Lohn zu arbeiten, Frau, um Hausarbeit, Kochen und Waschen zu besorgen. Man schreibe unter Angabe von Referenzen an J. S. M. McKamey, Gregory, Texas.

Zu verkaufen.

Ein gutes Arbeitspferd ist zu verkaufen bei Willie Reuse.

Farm zu verkaufen.

200 Acker, alles schwarzes Land, ungefährt fünf Meilen östlich von der J. & G. N. Bahn in Hans Co. Auch Beringains in Grasland, kleinen Ranches, eingegleitet Farmen und Wohnplätzen. D. W. Benner, Agent, Kyle, Texas.

5 Acker - Stücke.

Ein Teil der sogenannten Range's Addition soll in kleinen Parzellen verkauft werden; es bietet sich daher die Gelegenheit, schöne Bau-Lots, Acker - Stücke und 5 Acker - Stücke unter günstigen Bedingungen zu kaufen. Keine Stadtsteuern, free Rural Delivery, und freies Wasser für solche, die bauen.

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

Meine Farm in Berar Co., 1/2 Meile von Scherp Station, bestehend aus 15 1/2 Acker gutes Land, gutes Wohnhaus, Stallung und Brunnen mit Windmühle etc. Näheres beim Eigentümer John Rittmannsen., Scherp, Tex.

Berlangt: Hante

zum höchsten Marktpreis für die Neu-Braunfels Tannery. Zur Bequemlichkeit unserer Kunden können dieselben bei der Comal Steam Laundry abgeliefert werden gegen Baarzahlung.

Zuckerrohrjamen

wird auf meinem Platz bei Jörn jeden Samstag bis 1912 im Februar getrocknet.

A. Nordmann, 420 Goliath Str. San Antonio, hat eine feine Concert-Artillerie zu verkaufen, \$15.00. Restellende wollen gefälligst an ihn schreiben in San Antonio, oder ihn sehen, wenn er in Braunfels ist.

Warnung!

Das Jagen auf unseren Ländereien ist verboten. Zuwiderhandelnde werden gerichtlich belangt.

Emil Burkhardt.

Lock Box 143 Phone 75

D. W. Benner Landagent

Kyle, Texas.

Notiz.

Soeben erhalten, eine große Auswahl Pflugscharen, passend für Oliver Riding Plows. Dieselben sind bedeutend breiter wie die gewöhnlichen Scharen im Markte, deswegen sind sie sehr geeignet für Farmer, welche feuerfestigen Boden zu pflügen haben. Dieselben sind zu haben bei Otto Kopplin, Marion, Fritz Marbach, Solms, Fred. Dorse, Pratt und bei mir in Braunfels.

G. Orth.

Angekommen für

1912

Hinkender Bote, Kaiser

Marien Kalender

Bestellungen für

Zeitschriften und Zeitungen

B. E. Voelker & Son

Indiana Disc Säe-Maschinen

Die besten im Markte.

In 8 und 10 Fuß - Breiten;

sowie

John Deere Hand- und Reit-Pflüge

kauft man am billigsten bei

Louis Henne Co.

Wohnung, Phone 36.

Office, Phone 111.

AD. F. MOELLER, Allgemeiner Bauunternehmer, und Theilhaber der

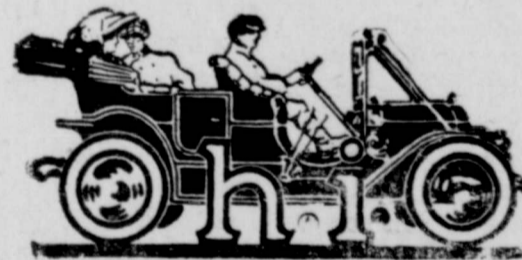
New Braunfels Concrete Works.

Händler in Baumaterialien jeder Art, wie Cement, Sand, Kalk, Metall-Latten, Metall-Band- und Decken-Bekleidung, Badsteine, alle für Bauzwecke gebrauchten Eisenwaaren u. s. w. Fabriziert alle Sorten Cementblöcke in allen Farben und Mustern, besonders auch für Schornsteine, sowie Blumenbänder, Wassertröge, Einfassungen für Begräbnisplätze und Böse, Plasterblöcke für Seitenwege. Blöcke für Cisternen und Brunnen eine Spezialität. Herr H. C. Moeller ist Manager der New Braunfels Concrete Works.

Jetzt ist eine geeignete Zeit, Euch photographiren zu lassen, drum geht zu

Hoffmann

dem Photographen, und seht Euch die Proben an und erkundigt Euch nach den Preisen.



Die „Car der Qualität“, vollständig ausgestattet, 40 Pferdekraft, für \$1850. Wird in sieben verschiedenen Mustern gebaut.

Lassen Sie sich diese Car zeigen von Ad. F. Moeller, Agent für Südwest-Texas.

Ein Bank - Conto

bei uns zu haben, ist nicht nur Luxus, der nichts kostet, sondern es ist auch eine sichere Aufbewahrung Eures Geldes. Außerdem ist es eine große Bequemlichkeit. Jeder Wechsel, den Ihr zieht, ist eine gesetzliche Quittung für die Schuld, die Ihr bezahlt. — Wir wünschen das Conto des Arbeiters so wohl wie des Arbeitgebers.

New Braunfels State Bank.

Wir bezahlen Interessen auf Zeit-Depositen.

Japanische Doppeltungigkeit.

In einem fesselnden Aufsatz der „Revue Bleue“ weist Professor Labruno auf die auffallende Doppeltungigkeit der Japaner hin, die den Fremden gegenüber ein ganz anderes Wesen zur Schau tragen, als wenn sie unter sich sind. Während, B. die in englischer Sprache erscheinende „Japan Times“ unermüdlich von der Bewunderung der Japaner für die Kultur der Europäer spricht, stöhnen die in japanischer Sprache erscheinenden Blätter von maßlosen Beleidigungen und Herabsetzungen der Fremden. Ein Mann wie der Universitätspräsident Kamada schreibt da, daß die Franzosen in den tiefsten Schlamme der Unsitlichkeit verfallen sind, im „Taigo“ kann man lesen, Berlin sei nur eine einzige riesige Kisterhöhle und der Oberintendant des Zollwesens von Yokohama nennt die Königin Victoria ein „Weißbrot“. Betritt man einen japanischen Laden, so wird einem der Besucher mit dem lebenswürdigsten Lächeln auf den Lippen entgegengetreten, nach dem Besuche der japanischen Galanterie die Hände auf die Knie senken, und wenn man ihm dann seine Karte abgibt, folgt mit tiefer Verbeugung, aber wohlweislich: in japanischer Sprache, der ehrfurchtsvolle Abschiedsgruß: „Ich wünsche Ihnen ergebenst einen guten Tag, Herr — Dummkopf!“ Wobei der Händler sich die Waare von dem Fremden natürlich doppelt hoch bezahlen läßt. Oder man geht durch eine Straße Tokio: rasch wird man ein Gefolge japanischer Kinder hinter sich haben, die einem in ihrer Landessprache die größten Beschimpfungen nachzu- senden. „Du hast einen Hut auf, um Deinen schmutzigen Schädel zu verbergen!“ „Du hast einen Kraken, um Deine Geschwüre zu verdecken.“ „Du hast Brillen, um Deine Trübsal zu verbergen.“ u. s. w. Das ist die Gastfreundschaft, die die japanische Jugend dem Europäer darbringt, und in ihnen spricht unverkennbar das wirkliche Empfinden des Japaners, der, wenn er zum Mann gereift ist, es gelernt hat, Haß und Verachtung unter einem lebenswürdigem Lächeln zu verbergen.

Kein Grund für Zweifel.

Eine Darlegung von Thatsachen, auf starke Garantie gestützt. Wir garantieren vollständige Erleichterung allen an Verstopfung Leidenden, oder werden in jedem Falle, wo wir erfolglos sind, die Medizin frei liefern. Recall Orderlies wirken sanft, gründlich und zuverlässig, und sind ein sicheres, die Därme regulierendes und kräftigendes Mittel. Sie suchen die natürlichen Funktionen ruhig und gelinde wieder herzustellen. Sie verursachen weder Unbequemlichkeit, Leibweh noch Uebelkeit. Sie sind so angenehm und wirken so sanft, daß sie irgend jemand zu irgend einer Zeit nehmen kann. Sie kräftigen das ganze System gründlich zu gesunder Aktivität. Recall Orderlies sind unerreichtlich und ideal für Kinder, alte Leute und schwächliche Personen. Wie können sie allen, die an Verstopfung in irgend einer Form leiden, gar nicht dringend genug empfehlen. Drei Größen, 10c, 25c und 50c. Man merke sich, daß die Recall-Medikamente in Neu-Braunfels nur in unserem Store — dem Recall Store — zu haben sind. H. B. Schumann.

Robinson Crusoe in Paris.

Das Rezept, wie man in Paris vierzehn Tage lang ohne einen Pfennig leben kann, möchte gewiß mancher haben; im „Strand Magazine“ giebt es ein junges Mademoiselle, der dies Kunststück vollbracht hat. Sein Monatswechsel kam durch ein Versehen nicht in seine Hände; der Wirt wollte die Miete nicht stunden, und so sah er sich mitten im bitteren Winter auf die Straße gesetzt mit 25 Centimes in der Tasche und seiner Büchermappe unter dem Arm. Das letzte Geld war rasch für den Morgenkaffee ausgegeben, dann ging es in die Sorbonne, denn er war

dicht vor dem Examen und mußte fleißig sein. Mit den hohen Vorbildern fröhlichen Zigeunertums, vom alten Dichtervagabunden Gringorie bis zu den Helden Murgel im Geiste, beschloß er, keinen seiner Kameraden anzupumpen, auch Niemanden um etwas anzugehen, sondern sich auf eigene Faust im großen Paris durchzuschlagen.

„Das einzige Dach, das ich vierzehn Tage über meinem Haupt hatte, war eine der gottfreundlichen Brücken; die erste Nacht wollte es mit dem Schlafen nicht recht gehen, aber bald hatte ich mich auf meinem Steinlager gut eingerichtet, und als ich gar noch an einer freundlichen Holzwand Schutz gegen den Nordwind fand, schlief ich recht gut. Am Morgen wurde die Toilette in frischer Luft mit kaltem Seifenwasser besorgt. Seife? Ach, liebe Freunde, das ist ein ganz unnötiger Luxus des modernen Lebens. Das beste Reinigungsmittel ist Sand, feiner Sand, und den findet man an den Kais in Haufen.“ Auf das Frühstück beschloß der junge Diogenes zu verzichten und sich mit zwei Mahlzeiten täglich zu begnügen, mit Lunch und Diner. Die reichlichste Vorratskammer fand er in den großen Markthallen, die der beste Jagdgrund für einen kurrenden Magen sind. „Ein ganzes Regiment könnte sich an dem satt essen, was dort fortgeworfen wird. Es ist merkwürdig, wie schnell man sich in einer neuen Situation zurechtfindet. Nach den ersten beiden Tagen schien alles in schönster Ordnung. Mir war's, als sorgte eine gute Vorsehung für mich. Am Bois de Boulogne stieß ich gleich zu Anfang in der Nähe des eleganten Bre Catinel's Restaurants auf ein Süßbrot. Wie segnete ich dies gute Federweid, daß es seine Eier außerhalb des Hauses legte. Die Henne war eine wahre Mutter für mich; ich ermutigte ihren lobenswerten Instinkt, indem ich jeden Tag ihre Gabe fortholte und sie in einer alten Koniferenbüsche, die ich gefunden hatte, mit Hilfe einer Schachtel Streichhölzer, die ich aus besseren Tagen bewahrt hatte, tochte. Holz zur Feuerung kann man stets in den Straßen aufsameln.“

So richtete ich mich denn in den alten verlassenen Befestigungsbauwerken, die heute nur noch zur Benutzung für die Apachen vom Staate unterhalten zu werden scheinen, häuslich ein, lodete mir meine Mahlzeiten wie weiland Robinson Crusoe und war ruhig und vergnügt, als wenn ich auch auf einer verlassenen Insel gewesen wäre. Einen kühlen, erfrischenden Trunk spendeten mir die trefflichen Trinktunnen, die wir haben, und war denn für Speise und Trank bestens gesorgt. Einen warmen, luxuriösen Aufenthaltsort den Tag über zu finden, kann in Paris auch dem nicht schwer werden, der keinen Pfennig hat. Wer Interesse für Bücher hat, findet den bequemsten Lehrstuhl in der Bibliothéque nationale; die Thore des Louvre sind dem geöffnet, der sich für Kunst interessiert. Der Louvre wird im Winter sehr viel von solchen obdachlosen Kunstfreunden besucht, die man dann stets auf dem heißen Luftgitter stehen sehen kann, in ihren Gefühlen wahrscheinlich mehr von der Wärme als vom Kunstwerke. Da ich tüchtig zum Examen arbeiten mußte, so war ich Schlag neun beim Aufmachen der Bibliothéque nationale und blieb bis zum Schluß um vier. Hinter einem Wall von Büchern verzehrte ich behaglich meine Eier und mein Brot. So verfrisch der Tag in eifriger Arbeit und gegen Abend fehlte es auch nicht an Vergnügungen, denn ich konnte von fern das Kaspertheater in den Champs Elysées und den Guignol genießen. Einmal machte ich auch eine Autofahrt, indem ich als blinder Passagier hinten aufsaß, aber als wir in belebtere Straßen kamen, erregte das doch etwas Aufsehen. So habe ich vierzehn Tage sehr angenehm verbracht, ohne mich nach Geld und Gut zu sehnen!

Groteske Zeitungstitel.

Ein Streifzug durch den italienischen Blätterwald, den der „Messaggero“ unternimmt, bringt die zahlreichen seltsamen und komischen oder anspruchsvollen Titel aus Sicht, die sich italienische Zeitungen leisten. Die demokratische Zeitung in Bontremoli nennt sich „Für uns“; das Blatt derselben Richtung in Acqui, „Der Glühende“; in Neapel gibt es einen „Karl 3“, nämlich das Blatt der Anhänger des Hauses Bourbon; in Gerace findet sich „Der Kirtus des Kero“, in Messina „Der Blitz“, in Lucca „Der zweite Blitz“, in Momberti „Der Unbeugsame“, in Catania „Die neuen Pappen“, in Bari „Die Spieghute“, in Cagliari „Die Art“, in Rom gibt es den „Reugen“ und in Trivoli „Die alte Zukunft!“ Dies alles sind Namen ernsthafter Tageszeitungen, die Blätter geben natürlich in der Sucht, spannende oder groteske Titel zu fassen, viel weiter. So finden wir in Palermo den „Piff-Paff“, in Fabriano, das „Eiselschrei“, die Städte Bari und Teramo haben jede ihren „Topfgucker“; in Caltanissetta gibt es einen „Lumpenhund“; in Teramo die „Schreckenshauptmann“. Anderswo finden sich „Mücken“, „Schiltkröten“ und ähnliche reizende Wesen als Blättertitel.

Kann nicht lernen.

Bei Magenstörung und Verstopfung fühlt man sich abgespannt und matt; das Hirn denkt nicht, der Körper arbeitet nicht. In solchem Zustande können Kinder in der Schule nicht lernen; es fehlt die Lust dazu. Man gebe dem Kind eine Dosis Dr. Goldwelle's Syrup Pepsin; bald wird Besserung und schließlich völlige Heilung eintreten. Wird garantiert; wer vor dem Kaufen probieren will, schreibe um freie Probeflasche an Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ill. In allen Apotheken 50c u. \$1 die Flasche.

Ein Scharfrichtertarif.

Unter dem Statthalter der Mark Burggrafen Friedrich, bestimmte eine Stadtordnung folgenden Tarif für den Scharfrichter: „Dem Scharfrichter soll alle Woche drei Groschen, so er im Amte ist, außer Holz etwas Rodengel und Haus und Hof werden. Hat er aber Spiel, so gibt man ihm vom Rade 1 Pfennig, vom Sieden 1 Pfennig, vom Föhlen 1 Pfennig, vom Haupten 10 Groschen, vom Hengen 3 Pfennig, von einem zu viertel 2 Pfennig, die vier Teile zu föhren und aufzurichten 16 Pfennig, vom Ertränken 10 Pfennig, vom Blendern der Augen 5 Pfennig, vom Ohrenabhauen 5 Pfennig, eine Handabzuschlagen 6 Pfennig. Einem der sich selbst entleibt in ein Faß zu schlagen und in den Fluß zu werfen 10 Pfennig, einem zu schwemmen 7 Pfennig und die Zunge auszuschneiden 5 Pfennig.“ Gegen Ende des 15. Jahrhunderts kamen zu Preiskurant noch hinzu: „Vom pfehen so mit Zangen solches auszuführen 5 Pfennig, von jedem Stillhalten, so der Scharfrichter pfehet 5 pfennig, von einem in das Halbesien zu stellen 5 pfennig, von einem mit Ruthen auszu schlagen 5 Pfennig.“ — Wenn man bedenkt, daß die Strafgesetze in damaliger Zeit weit strenger als heute waren, so ergibt sich, daß der Scharfrichter wahrscheinlich nicht wenig Gelegenheiten gehabt hat, „im Spiel zu sein“, und daß er neben seinem festen Diensteinkommen ein recht hübsches Nebeneinkommen gehabt hat. Dabei sind auch die Entschädigungen nicht so niedrig, wie es scheint, denn ein Pfennig würde nach unserer Währung einen erheblich höheren Wert haben, als ein heutiger Pfennig, und ein Groschen war im 15. Jahrhundert immerhin schon ein hübsches Stück Geld. Das war die gute alte Zeit.

Eisenbahn-Manager kurtiert

durch Hunt's Cure; „Ich litt 7 oder 8 Jahre lang an Ekzema; nichts half, bis ich Hunt's Cure probierte; nach Verbrauch mehrerer Büchlein war ich kurtiert. Halte das Mittel für etwaige Rückfälle stets an Hand.“ A. D. Goodenough, General Mgr. Lida Valley Ry., Co., Goldfield, Rebr. 50c in allen Apotheken.

! Ausländischen Tänzerinnen, die in einer unserer Großstädte auftraten, wurde von der Polizei aufgegebene Strümpfe anzuziehen, und die betreffenden Unternehmer erheben darob lauten Protest. Von ihrem Standpunkte aus haben sie recht, denn wenn den Tänzerinnen polizeilich vorgeschrieben wird, was sie ausziehen dürfen, dann werden sie bald aufhörendes Publikum anzuziehen.

! Wo du allein sein willst, ist immer schon einer, der auch allein sein will.

! Das Leben hat für seine Mäsel keine Lösungen: was uns Lösung dünkt, sind nur neue Mäsel.

! Die britischen Steuerzahler haben gegenwärtig nicht weniger als 138 pensionierten Admirälen Ruhegehälter zu bezahlen. Das ist auch eine der Schönheiten der Seemachtarobe.

! In Deutschland scheint die Zeit nicht mehr fern zu sein, daß man auch als einjähriger freiwilliger Luftschiffer seiner militärischen Dienstpflicht wird genügen können.

Verlor ein Auge.

Ich litt 36 Jahre an einem Hautleiden und verlor vor 6 Monaten dadurch ein Auge. Ich fing dann an Hunt's Cure zu gebrauchen, es hat mir mehr geholfen als alles andere in den 36 Jahren und alaubte es wird mich kurtieren. P. S. Chaney, Chaney, Va.

! Amerikanischen Blättern zufolge hat Frankreich durch sein Verhalten während der Marokkokerise an Prestige ganz erheblich gewonnen; aber auch sie werden abgeben müssen, daß, wenn die Republik noch viele derartige Gewinne macht, von ihrem Kolonialbesitz nicht viel übrig bleiben wird.

! Von der Bevölkerung der Vereinigten Staaten war vor siebzehn Jahren reichlich ein Fünftel in Handel, Industrie und Verkehr beschäftigt; heute sind es mehr als zwei Fünftel. Im Jahre 1840 beanspruchte die Landwirtschaft 77 1/2 Prozent der Gesamtbevölkerung; gegenwärtig sind es kaum noch 35 Prozent; also nicht mehr die Hälfte. Mit anderen Worten, damals waren reichlich drei Viertel der Bevölkerung mit der Produktion von Lebensmitteln für sich und das in den Städten wohnende andere Viertel beschäftigt, gegenwärtig muß ein Drittel der Bevölkerung beschaffen, was es selbst und die anderen beiden Drittel an Lebensmitteln bedürfen. Aus diesem Wandel erklärt sich leicht, wie es kommt, daß die Zunahme der Produktion mit dem gesteigerten Konsum nicht gleichen Schritt halten kann; ein Mißverhältnis in dem zu allererst die Gründe für die hohen Lebensmittelpreise gesucht werden müssen.

! Kinder mit Würmern sind unglücklich, schwach und kränklich, da diese ihnen Lebenskraft rauben. Einige Dosen Whites Cream Vermifuge bringen Gesundheit und Fröhlichkeit bald wieder zurück. 25c die Flasche bei H. B. Schumann.

! Daß der Unterschied zwischen hiesigen und europäischen Löhnen immer noch sehr groß ist, erfährt man an der Hand zahlenmäßiger Angaben benahe täglich. Ein besonders schlagendes Beispiel wird jetzt aus New York gemeldet. Die dortige Firma Charles A. Keene hat sich veranlaßt gesehen, ihre Diamantenschleiferei, in der bis zu vierzig Arbeiter beschäftigt waren, nach Antwerpen zu verlegen, und zwar ausschließlich wegen des Lohnunterschiedes. Hier zahlte sie ihren Arbeitern bis zu \$70 wöchentlich, in Antwerpen zahlt sie 140 Franken oder 28 Dollar. Da diese Angaben von dem Chef der Firma gemacht werden, wird man ihre Richtigkeit nicht wohl in Zweifel ziehen können.

! Dr. Hemenway vertritt die Ansicht, daß der Ertrag der Pferde durch Automobile der Fliegenplage ganz von selbst ein Ende machen würde. Der Vorschlag des geschäftigen Herrn geht nicht weit genug. Es müßten auch die Kühe abgeschafft und die Automobile gemolken werden.

! Viele suchen das Glück, wie sie ihren Hut suchen, den sie auf dem Kopfe haben.

Gerechtigkeit kann auf Achtung, Großmut auf Liebe zählen.

! Wen es schmerzt, daß du ihm Vertrauen versagst, der verdient welches.

! Auf Regen folgt Sonnenschein. — Gewiß. — Aber das Gegenteil stimmt auch.

Retete ihr Leben.

„Vier Ärzte hatten mich aufgegeben“, schreibt Frau Laura Gaines, Avoca, Va., „meine Kinder und alle glaubten, ich würde sterben. Mein Sohn bestand darauf, daß ich Electric Bitters nehme, und sie haben mir sehr gut gethan.“ Electric Bitters ist ein wahrer Segen für Frauen mit Schwächeanfällen, Kopfschmerz, Mattigkeit, Verstopfung und Nierenbeschwerden; sie verleihen neue Gesundheit und Kraft. Garantiert zu befriedigen, oder das Geld zurück. Nur 50c bei V. E. Boelder & Son.

Nicht zu verblüffen. Der unzufriedene Käufer: „Gar nichts taugt Ihr Haarwasser! Seit drei Wochen wache ich mich täglich den Kopf damit — umsonst! Und sie sagten, auf einen Billardball brächte es Haare hervor.“ Der Drouit: „Wenn Sie das Zeug auf Ihren Kopf schütten, können Sie doch nicht verlangen, daß der Billardball Haare kriegt!“

JOS EPH FAUST, Präsident. GEORGE KNOKE, Vice-Präsident. WALTER FAUST, Kassierer. H. G. HENNE, Vice-Präsident.

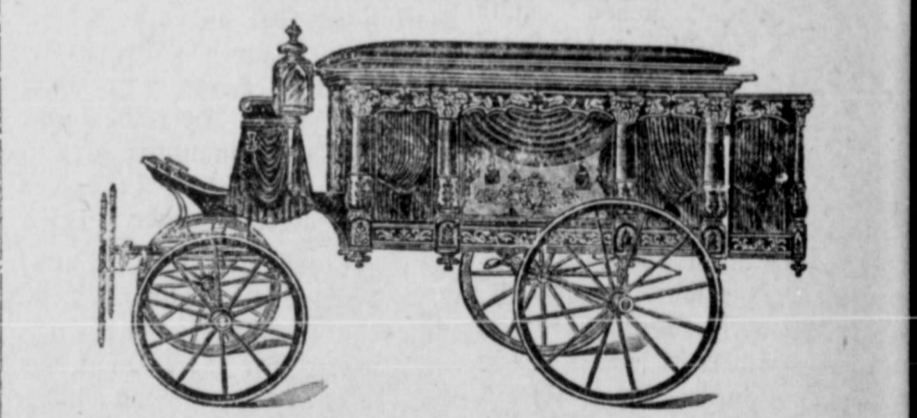
Erste National-Bank von Neu-Braunfels.

Kapital und Ueberfluß \$140,000.00 Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden angefertigt und Einlieferungen prompt besorgt. Agenten für alle größeren Dampfmaschinen. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado. Direktoren: Joseph Faust, George Knoke, S. Dittlinger, John Marbach, S. D. Gruene, H. G. Henne, Walter Faust.

E. HEIDEMEYER,

— Händler in — Wagen, Buggies, Ackergeräthschafften, Geschir, Sätteln u. s. w. Große Auswahl. Mäßige Preise. Sprecht bei uns vor, ehe ihr anderwärts kauft.

O. STRATEMANN B. PREIS & CO. ED. BAETGE Phone 169 Phone 30



Zürge zu allen Preisen. Leichenkleider für Frauen, Männer und Kinder. Leichenwagen sind zu irgend einer Zeit bereit. Blechkränze nebst Bogen für Gräber.

Bauholz

Unsere Auswahl von Baumaterial ist vollständig. Unsere Preise sind die niedrigsten. Behandlung die beste. HENNE LUMBER CO.

Die verkaufte Ehefrau.

Dieser Tage kam den Petersburger Behörden ein seltsamer Fall zur Kenntnis...

Giftreiche Winke für Gesundheit des Kopfhauts.

Kopfhaut- und Haarkrankheiten werden gewöhnlich durch Nachlässigkeit verursacht.

Menschenfresser am Congo.

Angesichts der Marokkoverhandlungen, bei welchen die Abtretung der französischen Kongobesitzungen an Deutschland zur Diskussion steht...

lich aber in Vicanga... Nach einer solchen mörderischen Orgie, die zwanzig Kilometer nordwestlich von seiner Station vorgekommen war...

Witternacht war's in den Ozarkbergen; denn es schief Hiram Scanton von Clay City, Mo., nicht sondern hustete beständig...

Testamente. Nach der großen Anzahl von Testamentfreitigkeiten zu urteilen, die alljährlich in den Gerichten des Landes eingeleitet und verhandelt werden...

THE FIRST NATIONAL BANK SAN MARGOS, TEXAS. Alle uns anvertrauten Bankgeschäfte erhalten die beste Aufmerksamkeit...

Landas Mühlen-Depot. Futter aller Art jederzeit vorrätig. Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsaameumehl...

Land, Land, Land! Guter Boden, Vortreffliches Gras, Sichere Ernten, Gesundes Wasser!

Land nahe Mathis zu verkaufen! 4000 Aker schwarzer und schwarz-sandiger Boden, an die Stadt Mathis in San Patricio County...

Ein herrliches Stärkungsmittel für Magen und Leber. Dr. August Koenig's Hamburger Tropfen.

Macht unsre Bank eure Bank! Wir sind jetzt in unserem neuen Gebäude und bieten dem Publikum die größten Bequemlichkeiten...

New Braunfels State Bank. Wir verzinzen Zeitdepositen.

Mebane's Improved Triumph Baumwollsaamen. Ist wohl bekannt im ganzen Staates als der höchste im Fruchtertrag...

Hugo, Schmelzer & Co., Distributoren von Old Saratoga, Old Reserve, & Green River Whiskies.

Druckfachen jeder Art, deutsch und englisch, werden hergestellt in der Druckerei der Neu-Braunfels Zeitung.



Unsere Anzüge

sind das neueste in Material und Arbeit, welche von „Griffon“ und „Ambach“ erzeugt sind. Die Auswahl ist vollständig für jeden passend, für Klein und Groß. Benutzen Sie die Gelegenheit, sich Ihren Anzug früh genug zu besorgen, denn Sie wissen, daß wir Ihnen Qualität und richtige Preise bieten.

Die Tailor-Made Suits und Skirts

sind Spezialitäten von 1911; wie Sie sehen werden können, haben wir die neuesten Modelle, kurze Coats, und die Skirts mit „Panel Effect“, so wie es die Mode diktiert, in fancy Mixtures, Serge und Broadcloth. Unsere Tailor-Made Suits sind mit der garantierten Suskana Silk gefüttert, und laufen Sie keine Gefahr, daß Sie nicht zufriedengestellt werden.

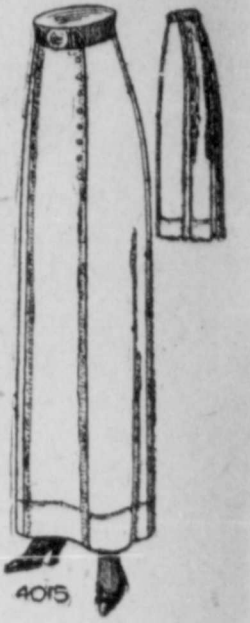
Haben Sie schon Ihren Entschluß gefaßt wegen Ihrem Cloak? Wir können Ihnen helfen, daß Sie nicht mehr im Zweifel sind, denn unsere neuen Cloaks mit den Golf Collars werden Ihnen die Entscheidung bringen, denn Sie können bei uns nicht fehlen; unsere Auswahl zu besichtigen wird sich Ihnen wertvoll erweisen.

Die Auswahl in Sweaters für Frauen, Männer und Kinder ist eine der besten, und sind wir in der Lage, Ihnen unseren großen Vorrat zu sehr reduzierten Preisen zu offerieren.

Um Ihren Anspruch bitten

Mendlovitz & Schmidt,

Neu-Braunfels, Texas.



Aus Clear Spring.

Letzten Sonntag feierten die alten treuen Abonnenten der Tante und unsere langjährigen braven Bächter, die Herren Erdmann Wolff und Ignaz Gratschek, im trauten Freundestreise Erntefest und Abschiedsfeier, welche in urgemüthlicher, fideiler, feuchtröthlicher Weise verlief. Herr Wolff ist bereits Dienstag in die Nähe von Clayden in Gonzales County, wo sein Bruder August Wolff eine große Farm besitzt, abgereist. Wir müssen ehrlich gestehen, daß uns beide in der vierzehnjährigen Wachtzeit ein treues Freundesband umschlang, denn in den vierzehn Jahren hatte weder Wolff, noch wir Grund zur Rüge, und das Verhältnis ist bis heute noch ein echt freundschaftliches. Wolff war uns ein treuer, braver Bächter, der stets darauf bedacht war, das übernommene Land in musterghaltiger Verfassung zu haben; da wurde Herbst und Frühjahr der Mist aus den Benzen aufs Land gefahren, eine Arbeit, welche von hundert Bächtern, ja selbst Eigentümern noch nicht zwanzig thun (Mist giebt Unkraut (?), Unkraut Arbeit etc). Bisjeh im Feld waren, wie man zu sagen pflegt, ein Dorn im Auge; mit einem Wort, Wolff war ein Bächter, wie man solche nicht oft findet.

Der Erfolg all dieser Arbeit blieb nicht aus, denn Erdmann hat in diesen vierzehn Jahren ein schönes Kapital zusammen gespart. Obgleich alleinstehend, verkaufte Wolff mehr Eier und Geflügel, als manche Großwirtschaft.

Das Vorstehende gilt auch Wort für Wort auf Herrn Ignaz Gratschek welcher acht Jahre bei uns ist. Gratschek wird in einigen Wochen nach Rosenburg ziehen, um da unten in der Nähe von Verwandten und mehr engeren Vandauteuten zu sein. Wir wünschen den beiden braven Leuten alles Gute in der neuen Heimat.

Hier ein Adios! Den neuen Bächtern ein herzlich Willkommen! Die Herren Franz Koepf und Hermann Baerwald werden die vakanten Plätze übernehmen. Wir hegen die Hoffnung, daß auch das neue Verhältnis ein harmonisches und recht lange sein möge, denn die Herren Koepf und Baerwald stammen von jenem prächtigen Menschenstamme, von welchem der unsterbliche Altreichstanzler in jener denkwürdigen Reichstagsführung sagte: „Wegen der ganzen Balkaninsel opiere ich nicht, die Knochen eines einzigen Bommer'schen Grenadiers.“

Aus Geronimo.

Sonntag, den 7. Oktober wurde im Hause des Herrn und Frau Wilhelm Koepf bei Cordova ein schönes Familienfest gefeiert. Zu-

nächst wurde Frä. Paula Koepf, die Tochter der gütigenden Familie, mit Herrn Hermann Baerwald durch Herrn Pastor Jaworski ehelich verbunden. Als Trauzeugen fungierten: Herr Hermann Koepf und Frä. Hedwig Vulgerin, sowie Herr Rudolf Baerwald und Frä. Roje Koepf. Hierauf wurde Hellmuth Oscar Heinrich, das Söhnlein der werthen Gastgeber, getauft. Paten waren: Frau Anna Friedeck, Frä. Ida Koepf, Frä. Selma Vulgerin, Herr Oscar Wille, Herr Heinrich Wille, Herr Franz Baerwald. Das Festessen war fein.

Aus Jörn.

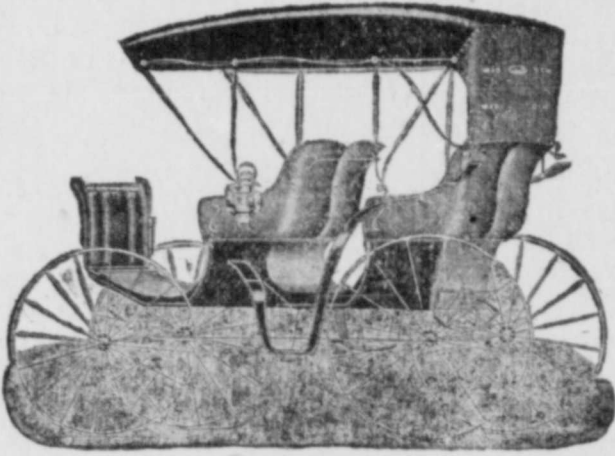
In welcher hoher Achtung Frau Elisabeth Kraft nicht nur bei ihren Angehörigen, sondern auch bei ihren Freunden stand, davon zeugte die große Trauerversammlung, welche ihr das letzte Ehrengelag gab. Frau E. Kraft wurde am 3. Juni 1821, bei Schlegelroth, Deutschland, geboren. Im Jahre 1881 kam sie als Wittwe mit ihren zwei Töchtern, Frau Schumann und Frau Dietert, hierher und gehört zu den ersten Ansiedlern Jörns. Sie zeichnete sich aus durch ihren Fleiß, ihre Liebe gegen jedermann, und durch ihr aufrichtig christliches Gefühl. Trotz allen scheinbaren Unmöglichkeiten hat sie dennoch nicht nur ihre eigenen, sondern auch die Kindeskinder erziehen, pflegen und hegen dürfen, bis sie zuletzt ihrer bedurfte, und da fand sie ein glückliches Heim und eine tüchtige Stütze, vornehmlich in der Tochter Frau Schumann. Die müde gewordene Vulgerin erreichte das seltene Alter von 90 Jahren, 4 Monaten und 3 Tagen. Sie hinterläßt ein Bräuder, Herrn Kraft, bei Rogers Ranch, die zwei Töchter, 11 Enkel, 24 Urenkel, außerdem einen großen Verwandten- und Freundschaftskreis. Ihre entseelte Hülle fand ihren letzten Ruheplatz auf dem Jörn Friedhof. Pastor Pfister amtierte im Haus und am Grabe. — Ruht ruht sie in Frieden.

Kirchliches.

Redwood, Sonntag, den 29. d. M., wird das Reformationfest in gebührender Weise begangen werden. Näheres später. — Der Jugend-Gesang-Verein versammelt sich nun regelmäßig jeden Donnerstag Abend. — Eine extra Gemeindeversammlung findet statt am Donnerstag den 19. d. M. 3 Uhr Nachmittags. Alle Mitglieder, sowie solche, die sich der Gemeinde anschließen wollen, sind hiermit freundlichst eingeladen. Anstatt am 4., wird am 5. Sonntag in diesem Monat Gottesdienst stattfinden.

Jörn, Sonntag, den 15. d. M., wird deutscher Gottesdienst in dem sog. Dietert Schulhaus bei Jörn abgehalten werden.

Wir zeigen hiermit einige Styles von Buggies, die jetzt am modernsten sind.



Unsere Buggies werden unter voller Garantie verkauft. Alte Buggies werden im Handel genommen.

LOUIS HENNE CO.

Auch haben wir eine große Auswahl mit extra breiten Rädern, sehr bequem für ältere Leute. Auch Buggies mit etwas schwereren Rädern u. Achsen, gemacht für im Gebirg zu gebrauchen. Ueber 100 Buggies immer an Hand. Ansehen kostet nichts.



Soeben erhalten,

eine Carladung W. F. Averb Farmgeräthschäften, Torpedo Pflüge, Pluto Disc Stengelschneider, und Disc Harrows. Eine Car Casady Gang-Pflüge, Hand-Pflüge, Eggen und Stengelschneider. Eine Car Superior Säemaschinen, Five Hoe Drills, einfache und Double Disc Drills. Vier verschiedene Korn-Mühlen; es wird sich bezahlen, den Crusher anzusehen, wo man das Korn nicht zu schokken braucht. Auch haben wir Gasoline-Engines zu verkaufen, die einfachsten, die gemacht werden, und garantieren, was wir verkaufen.

Stratemann & Sands.

Ball

in der Jörn Halle
Samstag, den 14. Oktober.
Freundlich laden ein
A. Ziegenbals & Co.

Großes Puter- und Post-Schießen
— des —

Comal Spring Schützenvereins
Sonntag, den 29. Oktober.
Anfang 9 Uhr morgens. Schießen werden eingezogen um 5 Uhr abends. Alle Schützen sind freundlichst eingeladen.
Der Verein.

Großes Preisschießen
— des —

Davenport 22 Cal. Schützenvereins
Sonntag, den 22. Oktober.
Drei Scheiben stehen auf hundert Yards Entfernung den Schützen zur Verfügung. Für Essen und Trinken wird gesorgt. Alle Schützenvereine sind freundlichst eingeladen.
Das Comité.

Ball

in der Teutonia Halle
Samstag, den 21. Oktober.
Freundlich ladet ein
Der Verein.

Ball

in der Barbarossa Halle
Samstag, den 14. Oktober.
Freundlich ladet ein
Fritz Matfeldt.

Germania Farmerverein, Anhalt:

Großes Erntefest mit Ausstellung
am Samstag, den 14. Oktober.

Auch Nichtmitglieder können ausstellen.
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Preisfesteln

— in der —
Comalstadt
Samstag, den 21. Oktober.
Karten werden von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends verkauft. Preisarten \$1. Auf vier Bahnen wird gefeiert. Auch Teamfesteln. Freundlich ladet ein Comalton Bowling Club.

Ball

in der Zipps Halle
Samstag, den 14. Oktober.
Freundlich ladet ein
Ernst Zipp.

Preisfesteln

— des —
Santa Clara Farmervereins
Samstag, den 14. Oktober.
Karten werden verkauft von morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.
Freundlich ladet ein
Der Verein.

Ball

— in der —
Schertz Halle
Samstag, den 21. Oktober.
Freundlich ladet ein
Schertz Merc. Co.

Silberde
Das I
welches l
gehalten
einmal u
war wie
Bret
1. Otto
2. Alf
3. Gus.
4. Aug.
5. Gus.
6. Fern
7. Ferd
8. Alf.
9. Gus
10. Chas
11. Frau
12. Walt
13. Fern
14. Alwi
15. Fred
16. Fern
17. Wm.
18. Alf.
19. S. I
20. Willi
21. Otto
Ein S
ten Schi
Kreuzer,
gen gew
Bret
1. Chas
2. Robe
3. Walt
4. Wm.
5. Alf.
6. S. I
7. Fern
8. A. I
9. Wm.
10. Alf.
11. Gus.
12. Fred
13. Ferd
14. Frau
15. Gus.
16. Paul
17. Otto
18. Alf.
19. Gus.
20. Ernst
21. Gus.
Beim
den zwei
jüngsten
erste wur
Kreuzer,
der zwei
Bulverde
Beim I
war Bul
Kingen;
mit 1096
Antonio
Valley u
Team-Ed
Bulverde
Neu-Bra
Kingen, I
mit 796 u
Kingen.
wurde vo
de, mit
Adtu
E
Gu
Dienst
zu Clear
Frau Fi
Henge, 5
den 30. D
Braunsch
ping sie
igen Lau
empfangt
lichen Gle
was sie at
ite nach
Gnade 31
Jungfrau
den Geb
Diese Ehe
Aelgnet,